

○ Studie

Der Digitalhaushalt 2025

Wird er den hohen Erwartungen gerecht?

Autor:innen-Team:

**Prof. Dr. Irene Bertschek, Dr. Patrick Breithaupt,
Prof. Dr. Friedrich Heinemann, Dr. Thomas Niebel,
Jacob Schildknecht**
(ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung)

Dr. Stefan Heumann
(Agora Digitale Transformation)

in Zusammenarbeit mit

ZEW



Danksagung

Wir danken Thilak Mahendran, Ayse Tavazar, Luis Sand, Sara Pereira Marques sowie Dr. Thorsten Doherr für die Unterstützung im Projekt.

Agora Digitale Transformation gGmbH
Krausenstraße 8
10117 Berlin

Ansprechperson:

T. +49(0)30 81 45 03 78 80
www.agoradigital.de
info@agoradigital.de



Dr. Stefan Heumann
stefan.heumann@agoradigital.de

Gefördert von:



Der Digitalhaushalt 2025. Wird er den hohen Erwartungen gerecht?
<https://agoradigital.de/projekte/digitalhaushalt/>

Design: [Jakub Stejskal](#), [Make Studio](#) | Coverbild: Nele Schacht www.parzelle34.de
Satz: Agora Digitale Transformation | [Melissa Harms](#) www.parzelle34.de



Dieser Beitrag unterliegt einer CreativeCommons-Lizenz (CC BY-SA). Die Vervielfältigung, Verbreitung und Veröffentlichung, Veränderung oder Übersetzung von Inhalten der Agora Digitale Transformation, die mit der Lizenz „CC BY-SA“ gekennzeichnet sind, sowie die Erstellung daraus abgeleiteter Produkte sind unter den Bedingungen „Namensnennung“ und „Weiterverwendung unter gleicher Lizenz“ gestattet. Ausführliche Informationen zu den Lizenzbedingungen finden Sie hier: <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>

April 2026 | <https://doi.org/10.5281/zenodo.19550821>



Executive Summary

Rückläufige Digitalausgaben im Kernhaushalt: Die Digitalisierungsausgaben im Kernhaushalt sind von 2024 zu 2025 rückläufig. Insgesamt ist das Gesamtvolumen der Digitalausgaben durch die Sondervermögen angestiegen.

Probleme bei der Verausgabung von Digitalmitteln: Die Verausgabung der bereitgestellten Digitalmittel im Kernhaushalt bleibt in dem betrachteten Zeitraum hinter der Gesamtverausgabung im Kernhaushalt zurück.

Strategische Relevanz des BMDS bei begrenztem Budget: Das BMDS verfügt im Kernhaushalt über ein vergleichsweise kleines Budget. Entscheidende Hebel liegen im IT-Zustimmungsvorbehalt sowie in der Bewirtschaftung großer Digitalvorhaben über die Sondervermögen.

Unzureichende Transparenz und Datenzugang: Es stehen nach wie vor keine maschinenlesbaren Erläuterungstexte zu den Haushaltstiteln zur Verfügung, und der Zugriff auf die Haushaltsanmeldungen ist weiterhin nicht möglich.



Inhalt

Vorwort	4
1 Einleitung.....	5
2 Methodischer Ansatz.....	8
2.1 Identifizierung potenziell digitaler Haushaltstitel.....	8
2.2 Berechnung des Digitalbudgets.....	11
3 Ergebnisse	12
3.1 Kernhaushalt	13
3.2 Fokus: Bundesministerium für Digitales und Staatsmodernisierung.....	17
3.3 Digitalisierung im Sondervermögen für Infrastruktur und Klimaneutralität sowie Klima- und Transformationsfonds	21
4 Strukturelle Abweichungen zwischen Haushaltsplanung und Haushaltsrechnung bei Digitalausgaben.....	24
4.1 Vergleich geplante und verausgabte digitale Haushaltsmittel pro Jahr	24
4.2 Vergleich geplante und verausgabte Haushaltsmittel nach Kategorien.....	25
5 Schlussfolgerungen	27
6 Literaturverzeichnis	29
7 Anhang	31
A. Markierung relevanter Haushaltstitel mittels Textanalyse (TexAn).....	31
B. Markierung relevanter Haushaltstitel mittels Machine Learning.....	31
C. Datenzugang	32
D. Methodische Weiterentwicklung gegenüber der Vorgängerstudie.....	32
E. Beispiel für Titel mit Titelgruppe	33
F. Gewichtung der Titel je Klasse	33
G. Quellen und Annahmen bei großen Haushaltstiteln und Organisationen.....	34
H. Die zehn größten Titel im Haushaltsjahr 2025.....	35
I. Die zehn größten Titel pro Kategorie im Haushaltsjahr 2025.....	35
J. Virtueller Haushaltsplan für das Bundesministerium für Digitales und Staatsmodernisierung.....	40
K. Digitalausgaben mit größter Abweichung zwischen Soll-Zahlen und Ist-Zahlen.....	43
L. Titel mit Digitalanteil in den Sondervermögen SVIK und KTF.....	44
M. Weitere Grafiken und Tabellen	47



Vorwort

Dr. Stefan Heumann, Geschäftsführer, Agora Digitale Transformation

Im vergangenen Jahr haben wir erstmals Antworten auf die Frage gegeben, wie viel Geld die Bundesregierung für Digitalisierung ausgibt. Unsere veröffentlichten Berechnungen belegten die steigende Bedeutung der Digitalisierung für die Politik. Wir konnten zeigen, dass die Corona-Pandemie als zentraler Katalysator für die Digitalisierungsausgaben wirkte. Das Vorwort schloss mit der Forderung und Hoffnung, dass die Politik aus eigenem Interesse die Erhebung und Veröffentlichung ihrer Haushaltsdaten verbessert und so Forschungsprojekte wie dieses überflüssig macht oder zumindest stark vereinfacht. Leider hat sich diese Hoffnung nicht erfüllt. Die neue Bundesregierung hat bisher wenig unternommen, um für mehr Transparenz bei den Digitalausgaben zu sorgen.

So legen wir auch in diesem Jahr wieder gemeinsam mit dem ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung unsere Analyse der Digitalausgaben vor. Ich möchte mich an dieser Stelle für die hervorragende Zusammenarbeit bedanken! 2025 ist aus Perspektive der Digitalausgaben ein spannendes Jahr. Erstmals gibt es ein für Digitalisierung zuständiges Ministerium. Zusätzlich wurde mit dem Start der neuen Regierung ein Sondervermögen von 500 Mrd. Euro aufgelegt, um über die nächsten Jahre zusätzliche Investitionen in die strukturelle Modernisierung Deutschlands zu ermöglichen. Vor diesem Hintergrund hat uns besonders interessiert, ob und wie sich das neue Ministerium und das Sondervermögen auf die Digitalausgaben auswirken.

Die Antwort auf diese Frage ist – ebenso wie unsere Berechnungen – kompliziert. Denn das neue Ministerium und das Sondervermögen haben zusätzliche Komplexität geschaffen, insbesondere da das Bundesministerium für Digitales und Staatsmodernisierung (BMDS) 2025 noch über keinen vollwertigen eigenen Einzelplan verfügt. Das Ergebnis ist ernüchternd. Im Kernhaushalt sinken die Digitalausgaben seit dem Höhepunkt nach der Corona-Pandemie weiter. Das Sondervermögen sorgt dafür, dass die Ausgaben zwar insgesamt steigen, aber nur sehr moderat. Unsere Analyse zeigt auch, dass beim BMDS wesentliche Ausgaben für Verwaltungsdigitalisierung und Netzausbau gebündelt wurden. Trotzdem verbleibt der größte Teil der Digitalausgaben in anderen Ressorts. Für tiefergehende Analysen möchte ich auf die Studie hier und das begleitende Policy Paper verweisen.¹

In diesem Jahr veröffentlichen wir wieder unseren Datensatz zur freien Verwendung, um Analysen und Recherchen zu den Digitalausgaben des Bundes unabhängig von unserem Projekt zu ermöglichen. Zusätzlich stellen wir die Daten auf einer eigenen Webseite zur Verfügung, um Zugang zu den Daten und ihre Analyse zu erleichtern.² Wir möchten Sie alle herzlich einladen, von diesen neuen Möglichkeiten Gebrauch zu machen.

¹ https://agoradigital.de/wp-content/uploads/2026/04/ADT_Policy-Paper_Digitalausgaben_2025

² <https://agoradigital.de/projekte/digitalhaushalt/>



1 Einleitung

Dieser Bericht präsentiert die Quantifizierung des Digitalhaushaltes des Bundes für das Haushaltsjahr 2025. Damit setzt das ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung das Monitoring der digitalen Ausgaben des Bundes im Auftrag der Agora Digitale Transformation fort. Erstmals hatte das ZEW ein Jahr zuvor den Digitalhaushalt des Bundes für die Haushaltsjahre 2019, 2021, 2023 und 2024 ermittelt.

Dies geschieht vor dem Hintergrund, dass Deutschland in vielen Bereichen des digitalen Wandels teilweise erhebliche Nachholbedarfe hat, die oftmals auch mit einem entsprechenden Finanzierungsbedarf seitens der öffentlichen Hand einhergehen. Zusätzlich verschärfen die im geopolitischen Kontext zunehmend kritisch gesehenen technologischen Abhängigkeiten, insbesondere von großen Tech-Unternehmen, den Handlungsdruck. So macht beispielsweise das politische Ziel, bei der Entwicklung und beim Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) nicht zu weit hinter führende Nationen wie die USA und China zurückzufallen, erhebliche staatliche Investitionen erforderlich. Technologische Abhängigkeiten in der öffentlichen Verwaltung und darüber hinaus lassen sich auch durch öffentlich finanzierte Open-Source-Lösungen wie die kollaborative Office-Anwendung openDesk reduzieren. Die Ausgaben für derartige Open Source Alternativen aus Europa machen allerdings bisher nur einen sehr kleinen Anteil der Gesamtausgaben aus.

Unstrittig ist, dass in Deutschland im Bereich der digitalen Infrastruktur weiterhin Nachholbedarf besteht. Nach dem aktuellen Bericht über den Stand der digitalen Dekade liegt Deutschland beispielsweise bei der Verfügbarkeit von Glasfaser-Anschlüssen (FTTP) zurück (36,8 Prozent im Jahr 2024 im Vergleich zu 69,2 Prozent für EU-27 im Jahr 2024, anvisiert sind 100 Prozent in 2030). Bei anderen Teilen der Infrastruktur wie 5G (99,1 Prozent) liegt Deutschland hingegen in der Spitzengruppe aller Staaten (Europäische Kommission, 2025a).

Mit Blick auf die Digitalisierung der Verwaltung lässt sich jedoch ebenfalls feststellen, dass Deutschland weiterhin gegenüber den anderen Mitgliedsstaaten zurückliegt. Für die aktuelle Periode des DESI-Reports ist zu erkennen, dass Deutschland mit einem Indexwert von 78,9 im Bereich digitale öffentliche Dienste für Bürgerinnen und Bürger unter dem EU-Durchschnitt von 82,3 liegt. Ähnliches gilt für die Unternehmen (77,5 in Deutschland vs. 86,2 im EU-Durchschnitt). Dort kann sogar ein Rückgang von 1,1 Punkten festgestellt werden (Vorjahr 78,6). Dies lässt sich nicht mit einem grundsätzlichen Mangel an IT-Fachkräften erklären, da Deutschland dort knapp oberhalb des EU-Durchschnitts von 5,0 Prozent liegt (Europäische Kommission, 2025a). Positiv lässt sich der Anstieg im Bereich der eID-Nutzung anmerken. Von 2023 auf 2025 stieg der Anteil der Nutzer von 9,0 Prozent auf 14,7 Prozent, sodass die große Lücke zum EU-Durchschnitt (52,3 Prozent) in Relation etwas verringert werden konnte (Eurostat, 2026a).

Weiteres Potenzial für Verbesserungen besteht im Bereich der Bildung. Im Bereich der grundlegenden digitalen Fähigkeiten liegt Deutschland unter dem EU-Durchschnitt, konnte seinen Rückstand aber stark verringern. 59,6 Prozent der deutschen Bevölkerung besitzen im Jahr 2025 digitale Basiskompetenzen im Vergleich zu 60,4 Prozent der Bevölkerung in der Europäischen Union. Im Vergleich zu 2023 entspricht dies einem Anstieg von 7,3 Prozentpunkten. Für Personen mit überdurchschnittlichen digitalen Fähigkeiten beträgt der Rückstand Deutschlands zum EU-Durchschnitt weiterhin mehr als 8 Prozentpunkte im Jahr 2025. Dort liegt Deutschland bei 24,2 Prozent, während der EU-Durchschnitt bei 33 Prozent liegt (Eurostat, 2026b). Dieses Potenzial



scheinen die Unternehmen erkannt zu haben, da die Rate der Unternehmen, die Schulungen anbieten, überdurchschnittlich ist (26,4 Prozent in Deutschland und 22,3 Prozent im EU-Durchschnitt) (Eurostat, 2025).

Vor dem Hintergrund all dieser bislang nicht voll genutzten Potenziale besteht das Ziel des Digitalhaushalts darin, die Transparenz über die Ausrichtung des Bundeshaushalts auf Digitalisierung zu erhöhen und gleichzeitig den zeitlichen Verlauf der Digitalisierungsausgaben abzubilden. Für den Bundeshaushalt quantifiziert der Digitalhaushalt, welcher Anteil der Gesamtausgaben auf Maßnahmen mit Digitalisierungsbezug entfällt.

Die Komplexität dieser Aufgabe hat sich aufgrund weitreichender Veränderungen in der Steuerung und Finanzierung der Digitalpolitik drastisch erhöht und damit zusätzliche Herausforderungen für die Erstellung eines umfassenden Überblicks geschaffen. Diese erhöhte Komplexität wurde gegenüber der Vorgängerstudie durch methodische Weiterentwicklungen sowie erweiterte und vertiefte Analysen adressiert. Zu den weitreichenden Veränderungen zählt die Neuordnung der Zuständigkeiten für Digitalisierungspolitik durch die im Mai 2025 ins Amt gekommene Bundesregierung. Mit der Schaffung des Bundesministeriums für Digitales und Staatsmodernisierung (BMDS) wurde in Deutschland erstmals ein Ressort eingerichtet, das digitale Themen, die bislang weitgehend als Querschnittsaufgaben gesteuert wurden, zentral bündelt und dafür auch mit einem umfassenden IT-Zustimmungsvorbehalt ermächtigt wurde. Bei konsequenter Anwendung würde diese Kompetenz es dem BMDS erlauben, wesentliche IT-Vorhaben und Beschaffungen anderer Ressorts auf ihre strategische Ausrichtung, Sicherheit und Interoperabilität hin zu prüfen. Dies würde einen bedeutenden Schritt hin zu mehr Kohärenz und Effizienz in der öffentlichen Digitalisierung darstellen.

Hinzu kommt, dass das Jahr 2025 durch eine lange Phase haushaltspolitischer Unsicherheit geprägt war: Der Bundeshaushalt 2025 wurde über längere Zeit vorläufig geführt, da die endgültige Haushaltsverabschiedung erst im September 2025 erfolgte. Dieser Bundeshaushalt ist zudem der erste nach der im März 2025 erfolgten Reform der grundgesetzlichen Schuldenbremse mit der Etablierung des Sondervermögens Infrastruktur und Klimaneutralität (SVIK) und der Schaffung der permanenten Erlaubnis zur Schuldenfinanzierung im Rahmen der sogenannten Bereichsausnahmen für Ausgaben für Verteidigung, Schutz von IT-Systemen und weiteren Feldern. Damit wurden insbesondere auch die Möglichkeiten für einen schuldenfinanzierten Ausbau digitaler Programme ausgeweitet. Weiter gewachsen ist mit der Errichtung des SVIK die Bedeutung von Sondervermögen für die Finanzierung der Ausgaben für Digitalisierung. Weiterhin wird auch der Klima- und Transformationsfonds (KTF) Programme zur Digitalisierung unterstützen. Die Mittel beider Fonds fließen teilweise in Schlüsselbereiche wie KI, Cybersicherheit, digitale Verwaltung und Forschung. Allerdings deuten erste Erfahrungen mit der Schuldenbremsenreform darauf hin, dass die zusätzlichen schuldenfinanzierten Ressourcen bei weitem nicht in voller Höhe, wie eigentlich beabsichtigt, Zukunftsaufgaben begünstigen (Heinemann, Heinzl und Niebel, 2026). Daher ist ohne genauere Analytik auch unklar, ob und in welchem Ausmaß damit ein Impuls für eine gesamtstaatliche Digitalisierungsstrategie verbunden ist.

Als zentrales Ergebnis dieser Studie ergibt sich ein deutlicher Kontrast zwischen dem Kernhaushalt und dem unter Einschluss der Sondervermögen KTF und SVIK betrachteten Gesamthaushalt des Bundes³:

³ In der Vorgängerstudie wurden keine Sondervermögen berücksichtigt. Daher wurden die Begriffe Kernhaushalt und Gesamthaushalt dort synonym verwendet (Bertschek et al., 2025).



Im Kernhaushalt sind die Digitalisierungsausgaben zwischen 2024 und 2025 sowohl in absoluten Zahlen als auch im Verhältnis zum Gesamthaushalt deutlich zurückgegangen. In der engen Variante (mit konservativ angesetzten Digitalanteilen in gemischten Haushaltstiteln) betragen die Ausgaben für Digitalisierung im Haushaltsjahr 2025 16,9 Mrd. Euro, was einem Anteil von 3,4 Prozent am Gesamtbudget entspricht. Im Gegensatz zu dieser Entwicklung ist jedoch die Anzahl der Haushaltstitel mit einem erkennbaren Digitalanteil im selben Zeitraum gestiegen. Ein direkter Vergleich der Haushaltsjahre 2019 und 2025 zeigt, dass die Ausgaben im Bereich Verwaltungsdigitalisierung deutlich angestiegen sind. Insgesamt stellen die Bereiche Verwaltungsdigitalisierung und Bundeswehr die größten digitalen Ausgabenblöcke dar.

Berücksichtigt man für die Betrachtung des Gesamthaushalts zusätzlich die Sondervermögen, insbesondere den KTF und das SVIK, ergibt sich ein günstigeres Bild: In diesem erweiterten Kontext sind die gesamten Digitalausgaben der Bundesregierung zwischen 2024 und 2025 angestiegen, was die Bedeutung der Sondervermögen für die Finanzierung digitaler Vorhaben unterstreicht. Beispielhaft ist dabei der Breitbandausbau zu nennen, der aus dem Kernhaushalt in das SVIK verschoben worden ist. Dieser Titel wird mit einem Volumen von 2,9 Mrd. Euro im Jahr 2025 als Teil des Sondervermögens fortgeführt, nach 1,8 Mrd. Euro im Jahr 2024 im Kernhaushalt.

Im Rahmen der Studie wurden außerdem zwei ergänzende Sonderanalysen durchgeführt. Erstens wurde ein virtueller Haushalt für das neu gegründete BMDS konstruiert. Die Analyse ergibt, dass der Etat des BMDS im Haushaltsjahr 2025 rund 900 Millionen Euro beträgt. Davon entfallen knapp die Hälfte auf den Bereich Infrastruktur, gefolgt von 214 Millionen Euro für die Digitalisierung der Verwaltung sowie 175 Millionen Euro für Forschung und Innovation. Zweitens erfolgte erstmals eine systematische Gegenüberstellung geplanter und tatsächlich verausgabter Digitalisierungsausgaben. So wurden im Jahr 2024 in der engen Variante der Berechnungen von den geplanten 19,2 Mrd. Euro insgesamt 17,1 Mrd. Euro tatsächlich ausgegeben; eine Lücke von rund 2,1 Mrd. Euro. Diese Unterverausgabung von geplanten Mitteln ist kein einmaliges Phänomen, sondern zeigt sich auch in den Vorjahren 2019, 2021 und 2023. Die Differenzen zwischen Plan- und Ist-Ausgaben deuten auf strukturelle Herausforderungen bei der Umsetzung von Digitalisierungsprogrammen hin.



2 Methodischer Ansatz

Die zugrundeliegende Methodik basiert auf einer Weiterentwicklung des Ansatzes der Vorjahresstudie. Die folgende Beschreibung der Methodik lehnt sich an diese Studie an, weitere Einzelheiten können in der Vorjahresstudie eingesehen werden (siehe Bertschek et al., 2025).

2.1 Identifizierung potenziell digitaler Haushaltstitel

Die große Herausforderung bei der Berechnung des Digitalhaushalts besteht weiterhin darin, die einzelnen digitalen Titel im Bundeshaushalt zu identifizieren.⁴ Die Identifikation der Haushaltstitel mit potenziellem Digitalisierungsbezug erfolgte unter Verwendung von fünf Methoden:⁵

1. Textanalyse mit über 3.000 Digitalisierungs-Schlagwörtern
2. Anwendung eines Machine-Learning-Ansatzes
3. Verwendung von Zusatzinformationen aus der Bundesverwaltung
4. Identifikation von digitalen Haushaltstitelserien aus dem Vorgängerprojekt
5. Extraktion von Haushaltstiteln mit einem Soll-Wert von mind. 100 Millionen Euro

Die fünfte Methode stellt dabei sicher, dass alle quantitativ bedeutsamen Haushaltstitel auch dann manuell begutachtet werden, falls die vier anderen Identifikationsverfahren nicht greifen. Auf diese Weise wird das Risiko von Falsch-negativ-Fehlern auf kleinere Haushaltstitel begrenzt. Unter Berücksichtigung dieser Methoden wurden von den 5.690 Haushaltstiteln im Jahr 2025 1.675 Titel als „potenziell digital“ markiert. Bei der anschließenden manuellen Begutachtung dieser „potenziell digitalen“ Haushaltstitel ergab sich, dass 621 Titel als Falsch-positiv-Fehler klassifiziert worden sind und somit keinen Digitalanteil hatten. Von den verbleibenden 1.054 Haushaltstiteln mit Digitalanteil wurden 675 als vollständig digital bewertet (→ [Abbildung 1](#)).

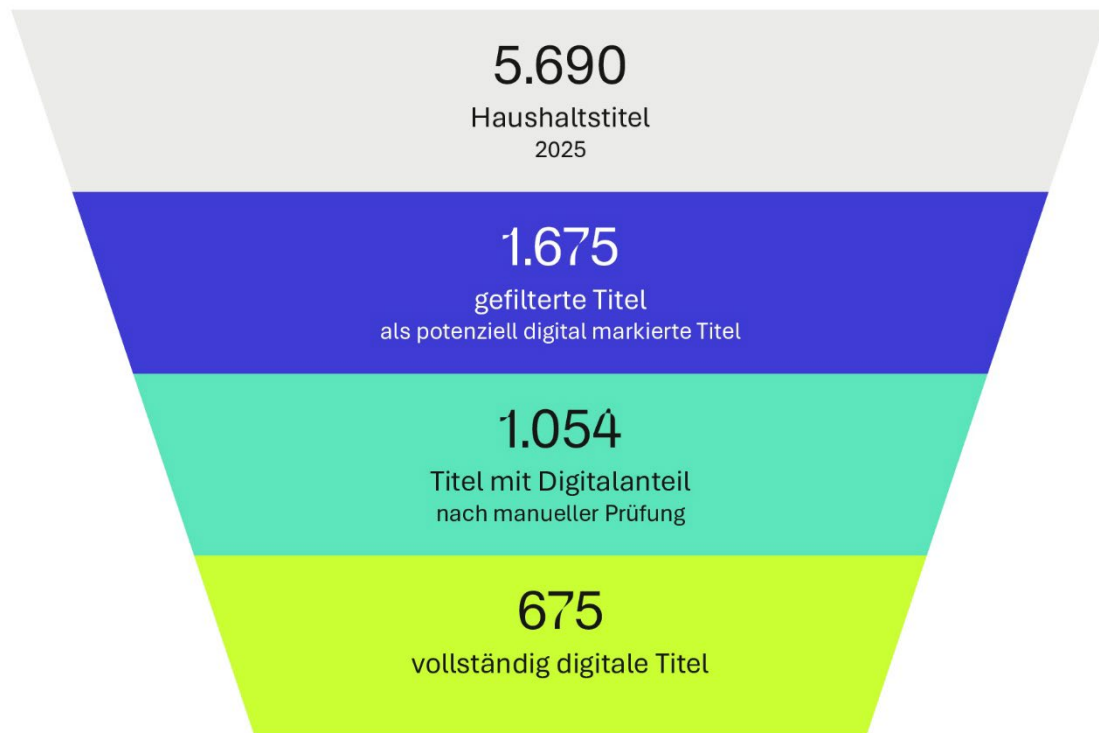
Darüber hinaus gibt es vereinzelt potenziell digitale Haushaltstitel, die über keine der fünf zuvor beschriebenen Methoden identifiziert wurden, aber dennoch in die Analyse einbezogen wurden. Diese Titel wurden durch manuelle Recherche identifiziert und anschließend sorgfältig geprüft und bewertet, um sicherzustellen, dass relevante digitale Ausgaben nicht unberücksichtigt bleiben. Dazu zählen sämtliche Haushaltstitel im Einzelplan des Bundesministeriums der Verteidigung (BMVg), die für das Jahr 2025 vollständig manuell bewertet wurden. Es gibt zudem insgesamt 61 Titel in den Jahren 2019, 2021, 2023 und 2024, die nicht in der Haushaltsplanung enthalten sind, aber in der Haushaltsrechnung. Diese Titel werden in den Berechnungen dieser Studie nicht berücksichtigt. Das Flussdiagramm für die betrachteten Jahre 2019, 2021, 2023, 2024 und 2025 befindet sich in → [Abbildung 21](#).⁶ Für diese fünf Jahre wurden insgesamt 4.589 Haushaltstitel mit Digitalanteil identifiziert.

⁴ Der Datenzugang ist in Anhang → [C](#) und die methodische Erweiterung zur Vorgängerstudie in Anhang → [D](#) beschrieben.

⁵ Siehe auch: Detaillierte Beschreibungen der Textanalyse- und Machine-Learning-Ansätze in Anhang → [A](#) und → [B](#).

⁶ Anmerkung: Die Haushaltsjahre 2019, 2021, 2023 und 2024 wurden bereits in der Vorgängerstudie analysiert, jedoch wurden aufgrund methodischer Änderungen die Daten für die Jahre 2019, 2021, 2023 und 2024 angepasst. Eine genaue Übersicht über die Anpassungen ist in Anhang → [D](#) zu finden.

Abbildung 1: Flussdiagramm zur Bestimmung der digitalen Haushaltstitel im Jahr 2025



In → [Tabelle 1](#) sind die Zuordnungen der 1.675 gefilterten Titel des Bundeshaushalts 2025 zu den Klassen abgetragen. Von den 675 vollständig digitalen Titeln gehören 114 Haushaltstitel zu vollständig digitalen Institutionen wie dem ITZBund (Klasse 4, → [Tabelle 26](#)). Die verbleibenden 561 Titel wurden anderweitig als vollständig digital bewertet (Klasse 1). Bei 16 Titeln wurde der Digitalanteil auf Basis von Zusatzinformationen aus der Bundesverwaltung bestimmt (Klasse 2, z. B. Anfragen an die Bundesregierung). Weiterhin wurden Haushaltstitel als anteilig digital klassifiziert: 63 Titel ergeben sich aus der Aufsummierung von in Erläuterungstexten explizit bezifferten Ausgabenbestandteilen innerhalb einzelner Titel (Klasse 3), 102 Titel bestimmen sich über einen festen Schätzwert für anteilig digitale Ausgaben (Klasse 5, → [Tabelle 4](#)) und 78 Titel über teilweise digitale Institutionen (Klasse 6). Die restlichen Titel sind entweder nicht digital (Klasse 0) oder wurden über vertiefte Internetrecherchen bestimmt (Klassen 7 und 8). Ergänzend zeigt → [Tabelle 21](#) die Klassenzuordnung der Haushaltstitel für die Haushaltsjahre 2019, 2021, 2023, 2024 und 2025. Im Vergleich zum Durchschnitt der Jahre 2019-2024 steigt der Anteil der vollständig digitalen Titel von 26,4 Prozent auf 33,5 Prozent, während der Anteil nicht digitaler Titel von 42,7 Prozent auf 37,1 Prozent gesunken ist. Dies deutet auf eine verbesserte Treffsicherheit der Methoden hin.

Tabelle 1: Klassenzuordnung der gefilterten Titel im Haushaltsjahr 2025 im Vergleich zu 2019, 2021, 2023, 2024

Nr.	Klassifizierung	Anzahl 2025	Prozent 2025	Prozent 2019 - 2024
0	Nicht digital	621	37,1	42,7
1	Eindeutig/vollständig digitale Einzeltitel	561	33,5	26,4
2	Zusätzliche Recherche mit Expert Tag (Zusatzinformationen aus der Bundesverwaltung)	16	1,0	1,7
3	Anteilig digital - manuelle Berechnung aus Erläuterung	63	3,8	4,0
4	Titel in vollständig digitale Institutionen (z.B. BSI, ITZBund)	114	6,8	5,8



5	Anteilig digitale Einzeltitel (Schätzwert)	102	6,1	6,7
6	Titel von anteilig digitalen Institutionen (Schätzwert - z.B. Bundesnetzagentur)	78	4,7	5,1
7	Manuelle Recherche (teilweise Schätzwerte)	111	6,6	7,6
8	Anteilig digital - manuelle Berechnung - meist große Titel (teilweise Schätzwerte)	9	0,5	0,7
	Gesamt	1.675	100,0	100,0

Im Anschluss wurde jeder Haushaltstitel einer entsprechenden Unterkategorie von Digitalisierungsausgaben zugeordnet (z. B. Digitalisierung im Kulturbereich). Die → [Tabelle 2](#) gibt einen Überblick zu den Kategorien und Unterkategorien (siehe auch Bertschek et al., 2025). Maßgeblich für die Zuordnung war dabei der jeweils größte digitale Posten innerhalb des Titels, der die Einstufung in eine bestimmte Unterkategorie bestimmte. In wenigen Fällen erwies sich die Zuordnung aufgrund unklarer oder mehrdeutiger inhaltlicher Zuweisungen als nicht eindeutig. In solchen Fällen wurde der betreffende Haushaltstitel mehreren Unterkategorien zugeordnet, wobei sämtliche Zuordnungen stets innerhalb derselben übergeordneten Kategorie erfolgten, um die inhaltliche Kohärenz und hierarchische Struktur der Klassifikation zu wahren. Falls ein Haushaltstitel keiner spezifischen Kategorie eindeutig zugeordnet werden konnte, wurde er den sogenannten unteilbaren Ausgaben zugeordnet. Diese Kategorie dient als Auffangkategorie für Titel, bei denen trotz sorgfältiger Analyse der verfügbaren Beschreibungstexte und Erläuterungen kein eindeutiger Bezug zu lediglich einer Kategorie hergestellt werden konnte.

Tabelle 2: Definitionen der Kategorien sowie Unterkategorien des Digitalhaushalts

Nr.	Kategorie	Unterkategorie
1	Infrastruktur	(1.1) Netze (Glasfaser, Mobilfunk, Digitalisierung Verkehrsinfrastruktur, etc.)
		(1.2) Rechenkapazität (Hochleistungsrechenzentren, Quantencomputing, etc.)
		(1.3) Vorhaltung digitaler Kompetenzen (BSI, Datenschutzbeauftragter, relevante Bereiche Bundesnetzagentur, relevante Bereiche Bundeskartellamt, etc.)
2	Digitalisierung der Wirtschaft	(2.1) Diffusion Digitaler Technologien und Startups (Digital Jetzt, go-digital, etc.)
		(2.2) Wissenstransfer/Wissensaustausch/Vernetzung (Mittelstand-Digital-Zentren, etc.)
3	Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung	(3.1) Digitalisierung von Verwaltungsvorgängen (OZG, etc.; nach außen gerichtet)
		(3.2) Öffentliche Datenwirtschaft (Open Data, Datenlabore, etc.)
		(3.3) Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik (allgemeine IT-Ausstattung Bund inkl. Aus- und Weiterbildung und Beratung; nach innen gerichtet)
4	Digitale Kompetenzen / Bildung	(4.1) Schule (z. B. Digitalpakt Schule)
		(4.2) Berufsschulen
		(4.3) Hochschule (z. B. KI-Professuren, Hochschulen des Bundes)
		(4.4) Lebenslanges Lernen (Weiterbildung/Erwachsenenbildung)
5	Digitalisierung im Bereich Kultur / Medien / Zivilgesellschaft	(5.1) Digitalisierung im Kulturbereich und von kulturellem Erbe (inkl. Bibliotheken)
		(5.2) Digitalisierung im Mediensektor (inklusive Verlagswesen)
		(5.3) Digitalisierung im Bereich Zivilgesellschaft

6	Förderung von Forschung und Innovation	(6.1) Grundlagenforschung zu Digitalisierungsthemen
		(6.2) Grundfinanzierung/Anschubfinanzierung von „digitalen“ Instituten
		(6.3) Pilotprojekte/Reallabore/angewandte Forschung zu Digitalisierungsthemen
7	Gesundheitswesen	(7.1) Digitalisierungsmaßnahmen mit Bezug zur GKV
		(7.2) Digitalisierungsmaßnahmen allgemein
8	Bundeswehr	(8.1) Militärische Beschaffung mit Digitalisierungsbezug
		(8.2) Wehrforschung mit Digitalisierungsbezug
		(8.3) Digitalisierung der Bundeswehrverwaltung
9	Unteilbare Ausgaben	(9.1) Unteilbare Ausgaben mit Digitalisierungsbezug

2.2 Berechnung des Digitalbudgets

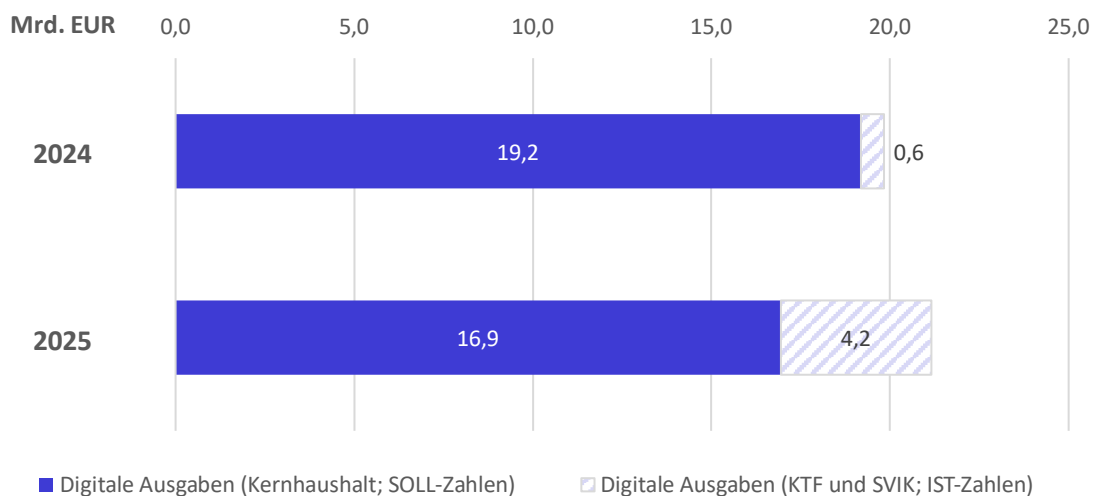
Jedem (anteilig) digitalen Haushaltstitel wurde erneut gemäß der Klassifizierungssystematik, wie in → [Tabelle 1](#) dargestellt, eine spezifische Klasse zugeordnet. Bei einer Reihe von anteilig digitalen Titeln war für die Bestimmung des Digitalanteils eine Abschätzung erforderlich. Solche Schätzungen sind notwendigerweise mit gewissen Unschärfen verbunden. Um diese abzubilden und die Robustheit der Ergebnisse zu erhöhen, wird der Digitalhaushalt daher erneut in zwei alternativen Varianten berechnet: einer engen und einer weiten Variante. In der engen Variante werden die geschätzten Digitalanteile für betroffene Haushaltstitel entweder auf null gesetzt oder konservativ angesetzt. In der weiten Variante hingegen werden höher angesetzte Schätzwerte für die Digitalanteile verwendet (vgl. → [Tabelle 4](#)).

Auf Basis dieser Klassifizierung und Gewichtung kann für jeden Haushaltstitel ein Digitalanteil bestimmt werden, der in die Gesamtberechnung einfließt. Die digitalen Ausgaben werden abschließend summiert und die Ergebnisse separat für die enge und weite Variante ausgewiesen. Die Analyse stützt sich dabei auf eine differenzierte Datensatzstruktur, die eine Vielzahl von Merkmalen pro Haushaltstitel erfasst, darunter Jahr, Kategorie, Haushaltsgruppe und Funktion. Diese granulare Struktur ermöglicht spezifische Auswertungen, beispielsweise die Entwicklung des Digitalhaushalts über die Zeit oder die Verteilung der digitalen Ausgaben nach Kategorien.

3 Ergebnisse

Der Digitalhaushalt 2025 weist im Kernhaushalt erneut einen Rückgang zum Vorjahr auf (→ [Abbildung 2](#)). Die Abnahme in diesem Zeitraum beträgt etwas mehr als 2 Mrd. Euro in der engen Variante. Dies könnte man auf den ersten Blick als eine Absenkung der Priorität für digitale Vorhaben interpretieren. Werden jedoch die für Digitalisierung relevanten Sondervermögen mit einbezogen, zeigt sich ein anderes Bild: Der Gesamtumfang des Digitalhaushalts steigt an und erhöht sich um etwa 1,3 Mrd. Euro. Diese Diskrepanz zeigt, dass es in der Gesamtbetrachtung nicht zu einer Kürzung digitaler Mittel, wohl aber zu einer teilweisen Verschiebung von Haushaltsmitteln aus dem Kernhaushalt in die Sondervermögen gekommen ist. Damit ist es gleichzeitig zu einer teilweisen Umfinanzierung von einer langfristigen und stark steuerfinanzierten Quelle (Kernhaushalt) zu einer nur temporären und über Schulden verlaufenden Finanzierung (in Bezug auf das zeitlich begrenzte SVIK⁷) gekommen. Die Berechnung berücksichtigt für den Kernhaushalt die geplanten Ausgaben (Soll-Zahlen) und bei den Sondervermögen die tatsächlichen Ausgaben (Ist-Zahlen). Dies wurde so umgesetzt, da die tatsächlichen Mittelabflüsse bei Sondervermögen oftmals erheblich von den geplanten Haushaltsmitteln abweichen.⁸

Abbildung 2: Gesamte Digitalausgaben in den Haushaltsjahren 2024 und 2025 (in Mrd. Euro; enge Variante)



Die nachfolgenden Abschnitte beschreiben detailliert die Ergebnisse für Digitalausgaben im Kernhaushalt (Abschnitt 3.1), den neuen BMDS-Haushalt im Jahr 2025 (Abschnitt 3.2) sowie die Ergebnisse der Analyse der Sondervermögen Klima- und Transformationsfonds als auch Infrastruktur und Klimaneutralität (Abschnitt 3.3).

⁷ Der KTF hat anders als das SVIK keine zeitliche Begrenzung und verfügt mit den Einnahmen aus den Emissionserlösen der CO₂-Zertifikate teilweise über eine eigene Finanzierungsquelle.

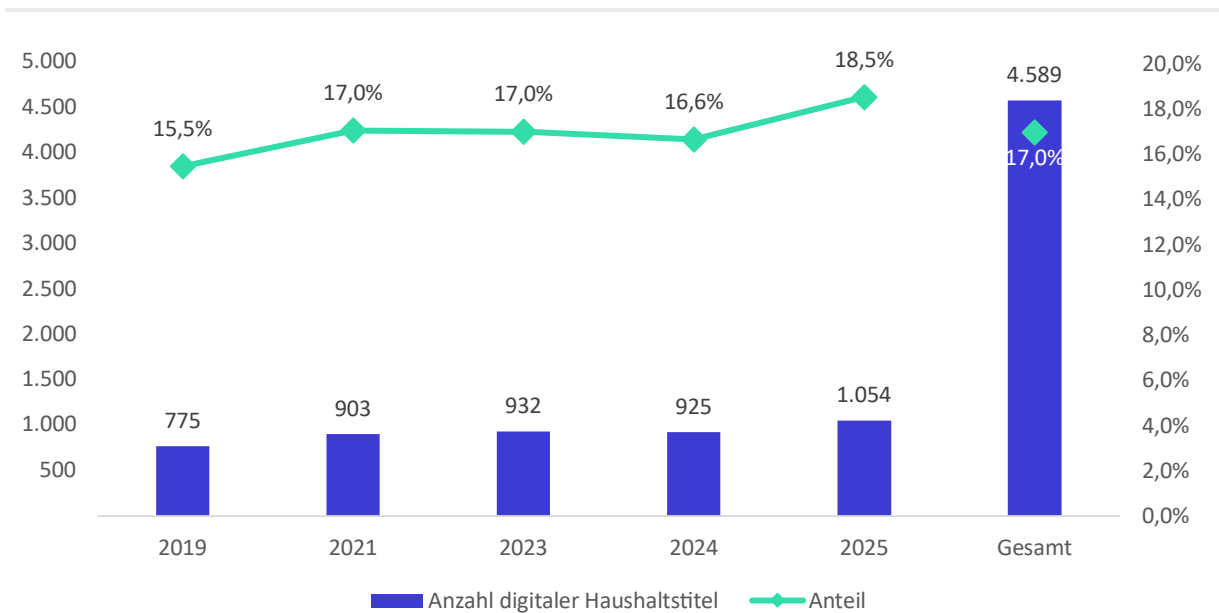
⁸ Anmerkung: Haushaltstitel, die im Jahr 2025 vom Kernhaushalt in die Sondervermögen überführt werden, werden in der → [Abbildung 2](#) im Jahr 2024 mit ihren Soll-Werten und im Jahr 2025 mit den jeweiligen Ist-Werten berücksichtigt.

3.1 Kernhaushalt

3.1.1 Digitalhaushalt im Zeitverlauf

Die Berechnung des Digitalhaushalts erfolgt für die Haushaltsjahre 2019, 2021, 2023, 2024 und 2025. Damit ist sichergestellt, dass der letzte Regierungswechsel abgebildet wird, ein mittelfristiger Zeitverlauf untersucht werden kann und der aktuelle Rand 2024/25 mit Jahresfrequenz zur Verfügung steht. → [Abbildung 3](#) stellt die Anzahl und den Anteil der als (anteilig) digital identifizierten Haushaltstitel dar. Mit Blick auf die Anzahl der digitalen Haushaltstitel lässt sich ein Aufwuchs von 775 auf 1.054 Haushaltstitel über diesen betrachteten Zeitverlauf feststellen. Dabei findet das größte Wachstum zwischen 2019 und 2021 sowie zwischen 2024 und 2025 statt. Im Jahr 2024 sind dahingegen 7 Titel weniger als im Jahr 2023 als digital klassifiziert. Der prozentuale Anteil der digitalen Haushaltstitel am gesamten Bundeshaushalt steigt von 15,5 Prozent im Jahr 2019 auf 17,0 Prozent im Jahr 2021 und verharrt dann im Jahr 2023 und 2024 ungefähr auf diesem Niveau. Im Jahr 2025 steigt der Anteil jedoch auf 18,5 Prozent an.⁹ Über den betrachteten Zeitraum wurden insgesamt 17,0 Prozent der im Bundeshaushalt verfügbaren Titel als mindestens anteilig digital klassifiziert.

Abbildung 3: Digitale Haushaltstitel nach Jahren (absolut und als Anteil am Kernhaushalt)

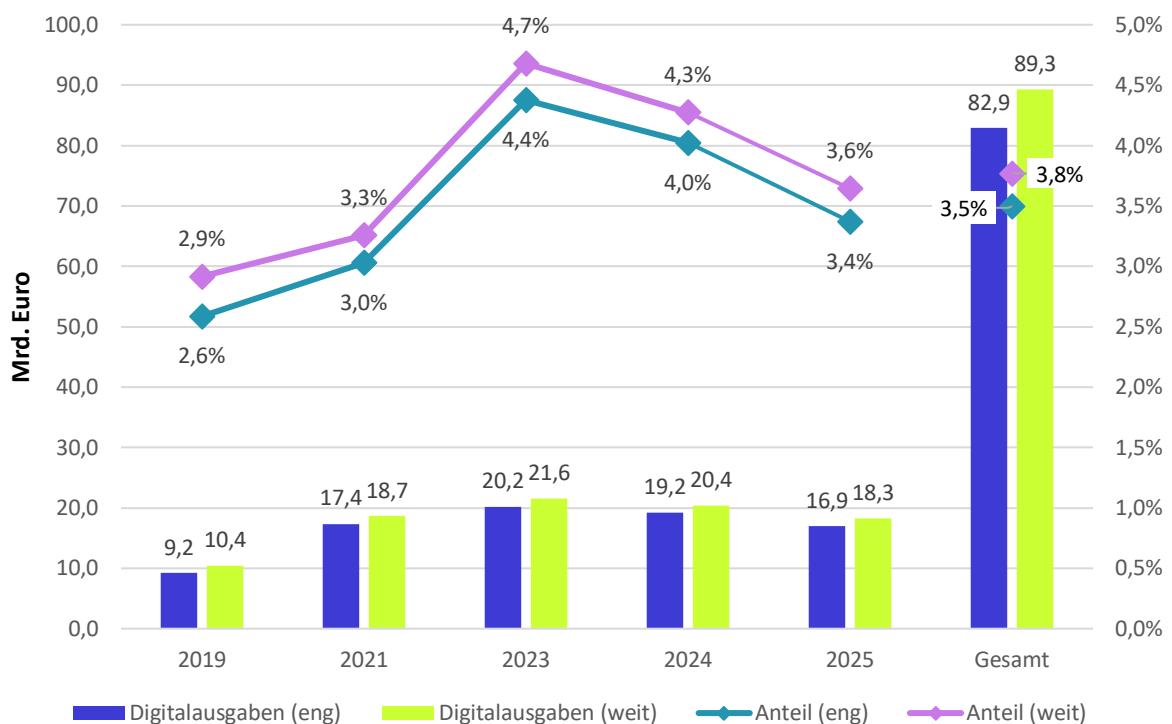


→ [Abbildung 4](#) stellt die für Digitalisierungsmaßnahmen im Kernhaushalt eingeplanten Budgetmittel in Absolutbeträgen sowie als Anteil am Kernhaushalt dar. Die Digitalausgaben auf Basis der Haushaltsplanung haben sich demnach zwischen 2019 und 2021 von 9,2 Mrd. Euro auf 17,4

⁹ Am 25. März 2025 wurde die Schuldenbremse modifiziert und eine Ausnahmeregel für „Verteidigungsausgaben, die Ausgaben des Bundes für den Zivil- und Bevölkerungsschutz sowie für die Nachrichtendienste, für den Schutz der informationstechnischen Systeme und für die Hilfe für völkerrechtswidrig angegriffene Staaten“ eingeführt (Bundesministerium der Finanzen, 2025b). In fast allen Einzelplänen finden sich nun Titelgruppen zum „Schutz der informationstechnischen Systeme“. Insbesondere die darunter verbuchten Bezüge und Entgelte (mit oftmals lediglich geringem Umfang) waren zuvor nicht als Titel mit IT-Ausgaben sichtbar (Anhang → E). Somit dürfte die Bereichsausnahme ein wichtiger Grund für die Zunahme digitaler Haushaltstitel zwischen 2024 und 2025 sein.

Mrd. Euro fast verdoppelt (enge Variante). Danach flacht das Wachstum ab und kehrt sich um: Im Jahr 2023 steigen die Digitalausgaben in absoluten Werten lediglich moderat auf 20,2 Mrd. Euro an, bevor im Jahr 2024 ein Rückgang auf 19,2 Mrd. Euro festzustellen ist und im Jahr 2025 deutlich auf nunmehr 16,9 Mrd. Euro fällt. Der Anteil der Digitalausgaben steigt in der engen Variante bis zum Jahr 2023 auf einen Höchstwert von 4,4 Prozent (weite Variante: 4,7 Prozent) und sinkt im Jahr 2024 auf 4,0 Prozent (weite Variante: 4,3 Prozent). Im Jahr 2025 fällt der Anteil der Digitalausgaben am Kernhaushalt weiter auf 3,4 Prozent (weite Variante: 3,6 Prozent). Über die 5 Jahre des Betrachtungszeitraums werden im Durchschnitt 3,5 Prozent (weite Variante: 3,8 Prozent) des Bundeshaushaltes für Digitalisierung angesetzt.

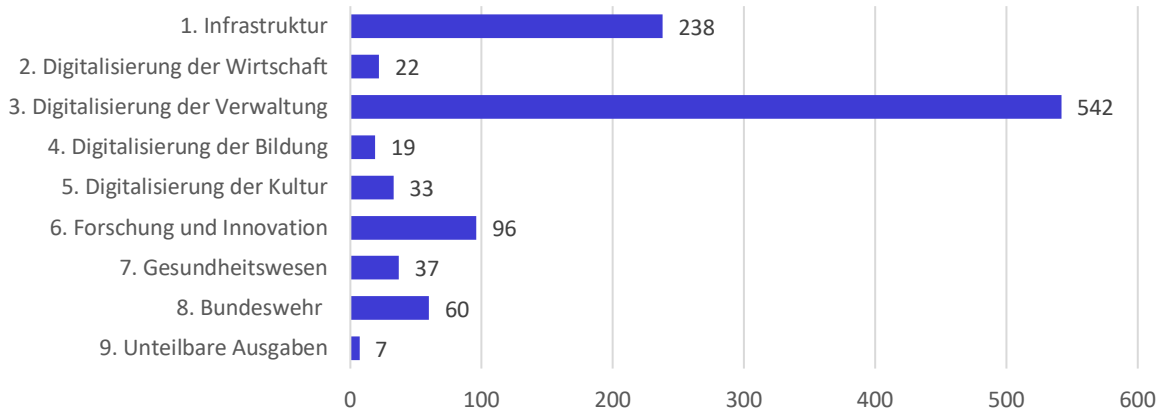
Abbildung 4: Geplante Digitalausgaben nach Jahren (in Mrd. Euro und als Anteil am Kernhaushalt)



3.1.2 Digitalhaushalt nach Kategorien

Nach einer Analyse der Gesamtausgaben für Digitalisierung werden im Folgenden die Ausgaben pro Kategorie im Kernhaushalt aufgeführt. → [Abbildung 5](#) stellt zunächst die Anzahl der als (anteilig) digital identifizierten Haushaltstitel für das Haushaltsjahr 2025 dar. Die höchste Anzahl an digitalen Haushaltstiteln liegt im Bereich Verwaltungsdigitalisierung vor. Diese Kategorie stellt rund 50 Prozent der insgesamt als digital klassifizierten Titel dar. Dies liegt u.a. daran, dass auch sämtliche IKT-Beschaffungen der nachgeordneten Behörden einzeln ausgewiesen werden. Eine weitere Kategorie mit einer hohen Anzahl digitaler Haushaltstitel ist die digitale Infrastruktur, die ca. 23 Prozent der Gesamtanzahl ausmacht. Es folgen die Kategorien Forschung und Innovation sowie die Bundeswehr. Die Anzahl der digitalen Haushaltstitel über alle betrachteten Jahre befindet sich in → [Abbildung 24](#).

Abbildung 5: Anzahl der digitalen Haushaltstitel im Kernhaushalt nach Kategorie für das Haushaltsjahr 2025



Die Anzahl der digitalen Haushaltstitel stagniert zwischen 2024 und 2025 in manchen Kategorien oder ist rückläufig, bspw. in der Wirtschaft (ca. -12 Prozent). Die Verwaltung, Kultur und unteilbare Ausgaben hingegen verzeichnen eine Zunahme der digitalen Haushaltstitel von 2024 bis 2025 mit Werten zwischen 22 und 40 Prozent. Die Wachstumsraten zwischen 2019 und 2025 zeigen ein anderes Bild: Das Gesundheitswesen weist mit 147 Prozent den höchsten Zuwachs auf, während die Bundeswehr mit lediglich 9 Prozent den geringsten Zuwachs aufweist. Im Mittelfeld liegen z.B. die digitale Verwaltung sowie Forschung und Innovation mit jeweils 43 Prozent.

Tabelle 3: Wachstumsraten für die Anzahl der Titel mit Digitalanteil und Digitalausgaben im Kernhaushalt für die Zeitpunkte 2019 vs. 2025 und 2024 vs. 2025 anhand der Kategorien (basierend auf den Digitalausgaben in der engen Variante)

	Digitale Titel (2019 vs. 2025)	Digitalausgaben (2019 vs. 2025)	Digitale Titel (2024 vs. 2025)	Digitalausgaben (2024 vs. 2025)
1) Digitale Infrastruktur	20%	53%	7%	-57%
2) Digitale Wirtschaft	29%	27%	-12%	-28%
3) Digitale Verwaltung	43%	77%	22%	10%
4) Digitale Kompetenzen	73%	1822%	6%	18%
5) Digitalisierung der Kultur	32%	27%	32%	4%
6) Forschung und Innovation	43%	42%	4%	-7%
7) Gesundheitswesen	147%	252%	0%	-24%
8) Bundeswehr	9%	75%	5%	10%
9) Unteilbare Ausgaben	17%	8%	40%	2%
Gesamt	36%	84%	14%	-12%

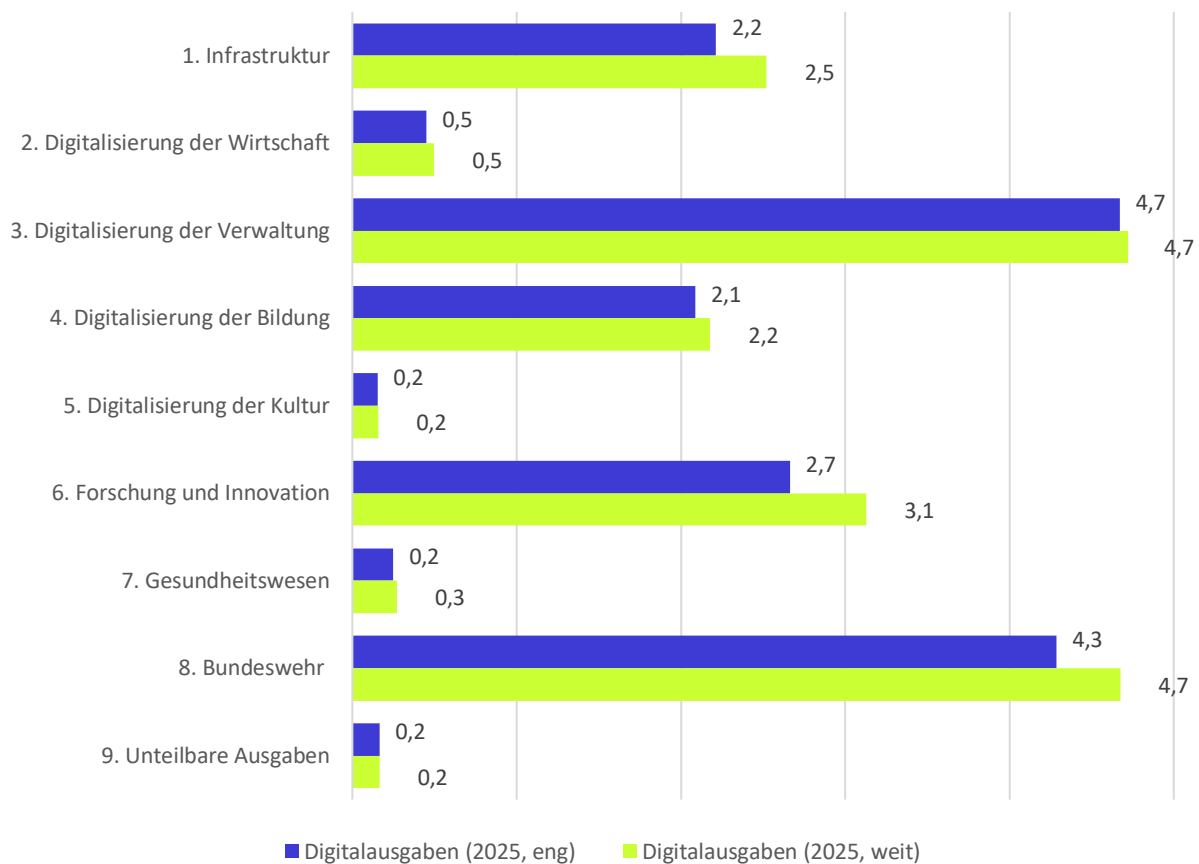
→ [Abbildung 6](#) zeigt die Digitalausgaben in der engen und weiten Fassung und anhand der jeweiligen Kategorien als Summe für das Haushaltsjahr 2025 im Kernhaushalt. Für die Verwaltungsdigitalisierung und die Bundeswehr werden die größten Summen veranschlagt, gefolgt von der Forschung und Innovation. Auffällig sind die Kategorien Verwaltung sowie Bundeswehr, deren Ausgaben bei über 4,5 Mrd. Euro liegen (weite Variante). Die Digitalausgaben über alle betrachteten Jahre lassen sich in → [Abbildung 25](#) finden. Wie bei der Entwicklung der Anzahl der Haushaltstitel für Digitalisierung kann auch bei den Ausgaben ein Anstieg über alle Kategorien zwischen 2019 und 2025 festgestellt werden (→ [Tabelle 3](#)). Der größte Anstieg lässt sich in den



digitalen Kompetenzen mit 1822 Prozent feststellen. So wird z. B. der Titel „Zuweisungen an die Länder zur Förderung von Investitionen in die digitale Infrastruktur für Schulen“ erst seit 2024 über den Kernhaushalt verausgabt (hierfür wurden 1,6 Mrd. Euro im Jahr 2025 veranschlagt). Die geringste Zunahme fand in der digitalen Wirtschaft statt mit 27 Prozent. Zwischen 2024 und 2025 lassen sich merkbliche Rückgänge in der Infrastruktur (-57 Prozent), in der Wirtschaft (-28 Prozent) und in der Gesundheitsdigitalisierung (-24 Prozent) feststellen.¹⁰ Eine Zunahme findet sich bei den digitalen Kompetenzen (+18 Prozent) sowie bei der Bundeswehr (+10 Prozent).

Ergänzend zeigen die → [Tabelle 23](#) die Titellanzahl mit Digitalanteil und → [Tabelle 24](#) sowie → [Tabelle 25](#) die Digitalausgaben (eng/weit) pro Jahr und Kategorie. → [Tabelle 7 bis Tabelle 15](#) zeigen die größten digitalen Haushaltstitel des Jahres 2025 anhand der Kategorien.

Abbildung 6: Geplante Digitalausgaben im Kernhaushalt nach Kategorie (in Mrd. Euro, enge/weite Fassung) für das Haushaltsjahr 2025



¹⁰ Beispiele: Der Breitbandausbau wurde in das SVIK verschoben. Die Haushaltsmittel für das „Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM)“ und die „Innovation durch Lebenswissenschaften eHealth, Data Science und Bioethik“ wurden verringert.

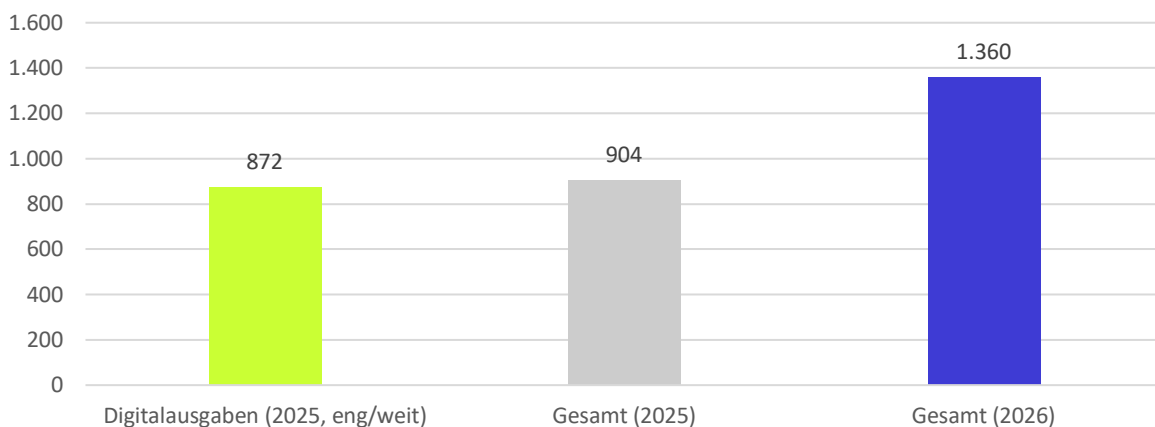
3.2 Fokus: Bundesministerium für Digitales und Staatsmodernisierung

Das BMDS wurde am 6. Mai 2025 gegründet (Bundesregierung, 2025). Es verfügt seitdem über einen eigenen Einzelplan im Bundeshaushalt, der seine institutionelle Stellung und die zentralen Aufgabenbereiche des Ministeriums definiert. Im Haushaltsjahr 2025 besitzt das BMDS jedoch noch keinen vollständig ausgestatteten Etat. Erst mit dem Haushaltsjahr 2026 werden konkrete Haushaltstitel aus anderen Ressorts übertragen, neu zugeordnet und im BMDS-Etat aufgeführt. Um dennoch bereits frühzeitig eine fundierte Analyse der geplanten Struktur und Ressourcen des Ministeriums vornehmen zu können, wurde ein virtueller BMDS-Haushaltsplan für das Jahr 2025 erstellt. Dieser basiert auf dem Bundeshaushaltsplan für 2025 und 2026, dem Gründungsorganisationserlass sowie ergänzenden Erkenntnissen aus unseren Recherchen. Aufgrund dieser Herangehensweise kann der virtuelle Haushaltsplan jedoch nur annäherungsweise rekonstruiert werden und unterliegt daher gewissen Unsicherheiten. Um eine volle Transparenz zu gewährleisten, haben wir die identifizierten Titel des virtuellen BMDS-Haushalts für 2025 in der → [Tabelle 16](#) aufgeführt.

3.2.1 Kernhaushalt des Bundesministeriums für Digitales und Staatsmodernisierung

Im Kernhaushalt des BMDS für das Jahr 2025 sind insgesamt 75 Haushaltstitel enthalten, von denen 55 zumindest teilweise digitale Vorhaben abdecken. Der gesamte Etat des Ministeriums beläuft sich im Jahr 2025 auf rund 904 Millionen Euro; ein Betrag, der sich im Jahr 2026 auf 1,36 Mrd. Euro erhöht (→ [Abbildung 7](#)). Davon entfallen im Jahr 2025 etwa 872 Millionen Euro auf Maßnahmen mit einem klaren Digitalbezug, was rund 96 Prozent des Gesamtbudgets entspricht. Zugleich ist es plausibel, dass nicht der gesamte Haushalt ausschließlich digitalen Themen zugeordnet ist, da das Ministerium auch für Aufgaben der Staatsmodernisierung zuständig ist. Diese nicht-digitalen Anteile spiegeln u.a. den Reformauftrag des Ressorts wider, das sowohl technologische als auch organisatorische Modernisierung vorantreibt.

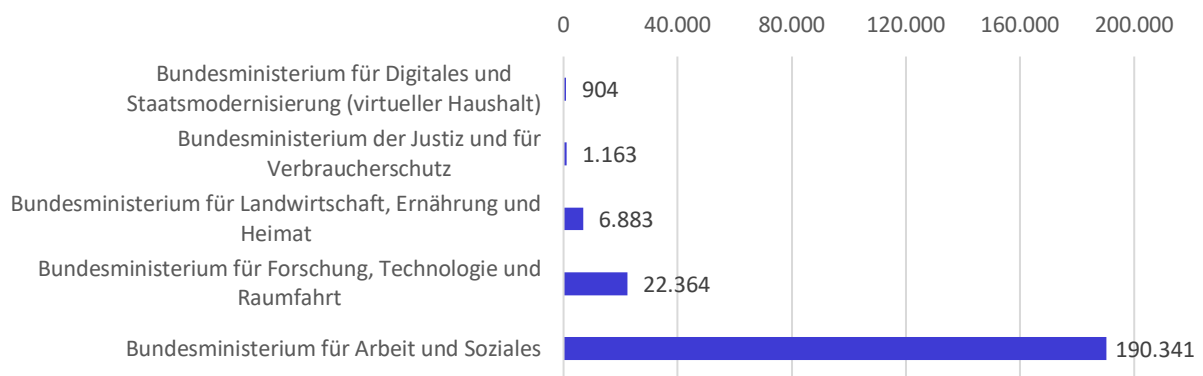
Abbildung 7: Geplante Gesamt- und Digitalausgaben im virtuellen BMDS-Haushalt für 2025 und 2026 (in Millionen Euro)



Anmerkung: Im virtuellen BMDS-Haushalt befinden sich vollständig digitale Haushaltstitel und aus den Erläuterungstexten berechnbare Digitalausgaben. Daher sind die Digitalausgaben in der engen und der weiten Variante identisch.

Neben dem Kernhaushalt bewirtschaftet das BMDS im Haushaltsjahr 2025 zusätzlich sechs Haushaltstitel in den Sondervermögen der Bundesregierung. Diese Titel konzentrieren sich insbesondere auf die Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung; darunter Projekte wie das EU-identitätsbasierte Wallet („digitale Brieftasche“), das Bürgerkonto, die Schaffung einer einheitlichen Registerlandschaft sowie auf den Ausbau der Mobilfunkinfrastruktur und der Breitbandinfrastruktur. Mit knapp 4 Mrd. Euro Soll-Ausgaben in den Sondervermögen verwaltet das BMDS somit insgesamt knapp unter 5 Mrd. Euro im Haushaltsjahr 2025. Das BMDS gehört selbst unter Berücksichtigung der Sondervermögen aber weiterhin zu den Ressorts mit einem relativ kleinen Etat. Die größten Kernhaushalt-Etats fallen im Jahr 2025 auf das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) mit 190,3 Mrd. Euro, gefolgt vom BMVg mit 62,3 Mrd. Euro. Die → [Abbildung 8](#) zeigt exemplarisch den Vergleich mit Etats weiterer Ressorts.

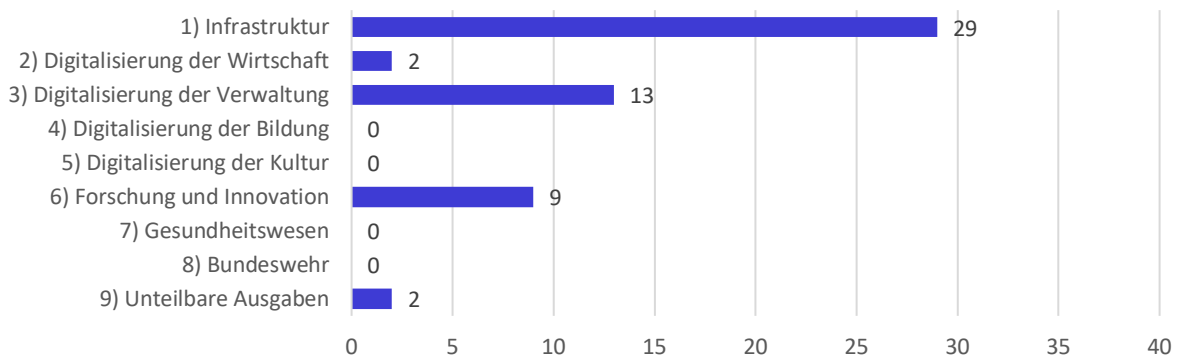
Abbildung 8: Etats ausgewählter Ressorts im Haushaltsjahr 2025 (in Mio. Euro)



3.2.2 Kernhaushalt des Bundesministeriums für Digitales und Staatsmodernisierung nach Kategorien

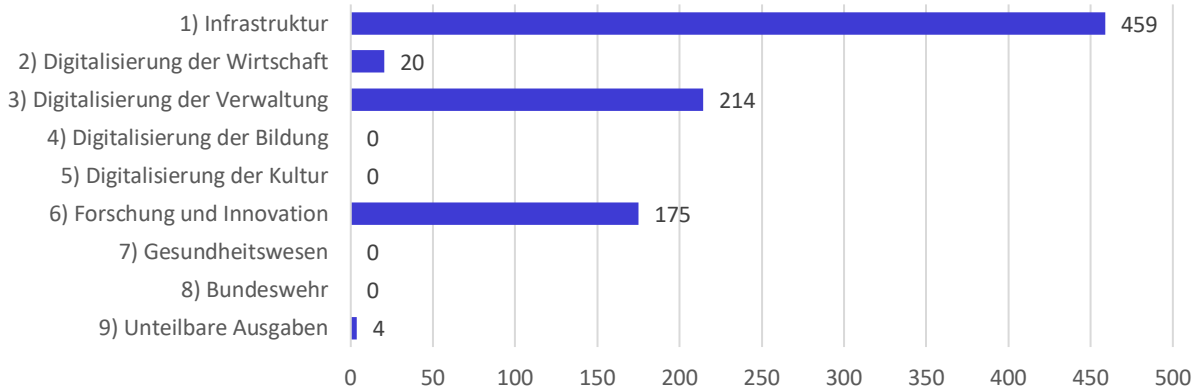
→ [Abbildung 9](#) zeigt die im Rahmen unserer Analyse als digital zugeordneten Haushaltstitel des BMDS im Haushaltsjahr 2025, aufgeschlüsselt nach Kategorien. Die Abbildung macht deutlich, dass die digitalen Titel auf insgesamt vier zentrale Themenbereiche konzentriert sind: Digitale Infrastruktur, Digitalisierung der Wirtschaft, Digitalisierung der Verwaltung sowie Forschung und Innovation. Andere Kategorien weisen dagegen keine explizit digitalen Haushaltsposten auf. Innerhalb dieser vier Kategorien fällt besonders die Dominanz des Bereichs Digitale Infrastruktur auf: Mit 29 Haushaltstiteln entfällt mehr als die Hälfte aller digitalen Posten auf diesen Bereich. Gleichzeitig deutet die überschaubare Zahl an Haushaltstiteln in den anderen Kategorien darauf hin, dass die unmittelbaren Zuständigkeiten des BMDS vorerst auf wenige, eng mit der Verwaltungsdigitalisierung verbundene Bereiche fokussiert sind, was im Einklang mit den im Organisationserlass des Kanzlers definierten Aufgaben des Ministeriums steht. Dennoch übt das BMDS auch über diese Kernaufgaben hinaus Einfluss aus, insbesondere durch den IT-Zustimmungsvorbehalt, der ihm eine Mitwirkungs- und Abstimmungsfunktion bei digital- und IT-relevanten Vorhaben der Bundesverwaltung ermöglicht (Bundeskanzleramt, 2025).

Abbildung 9: Anzahl der Haushaltstitel mit Digitalanteil im BMDS-Haushalt nach Kategorie für das Haushaltsjahr 2025



Bei den Digitalausgaben im BMDS-Etat für das Haushaltsjahr 2025 zeigt sich ein ähnliches Schwerpunktsetzungsmuster wie bereits bei der Anzahl der Haushaltstitel (→ [Abbildung 10](#)). Die höchsten finanziellen Mittel entfallen auf die Digitale Infrastruktur mit 459 Millionen Euro, gefolgt von der Digitalisierung der Verwaltung (214 Millionen Euro) und dem Bereich Forschung und Innovation (175 Millionen Euro). Zusammen machen diese drei Kategorien nahezu den gesamten Digietaet des BMDS aus. Besonders auffällig ist, dass die Mittel für die digitale Infrastruktur mit über 50 Prozent des Gesamtbetrags für digitale Vorhaben den mit Abstand größten Anteil einnehmen.

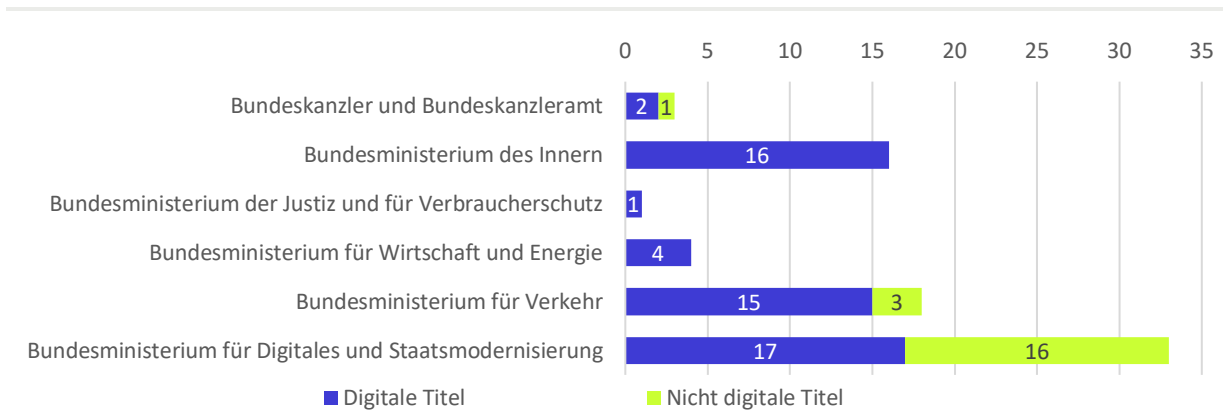
Abbildung 10: Geplante Digitalausgaben im BMDS-Haushalt nach Kategorie für das Haushaltsjahr 2025 (in Millionen Euro)



3.2.3 In welchen Einzelplänen war der BMDS-Etat bisher verortet?

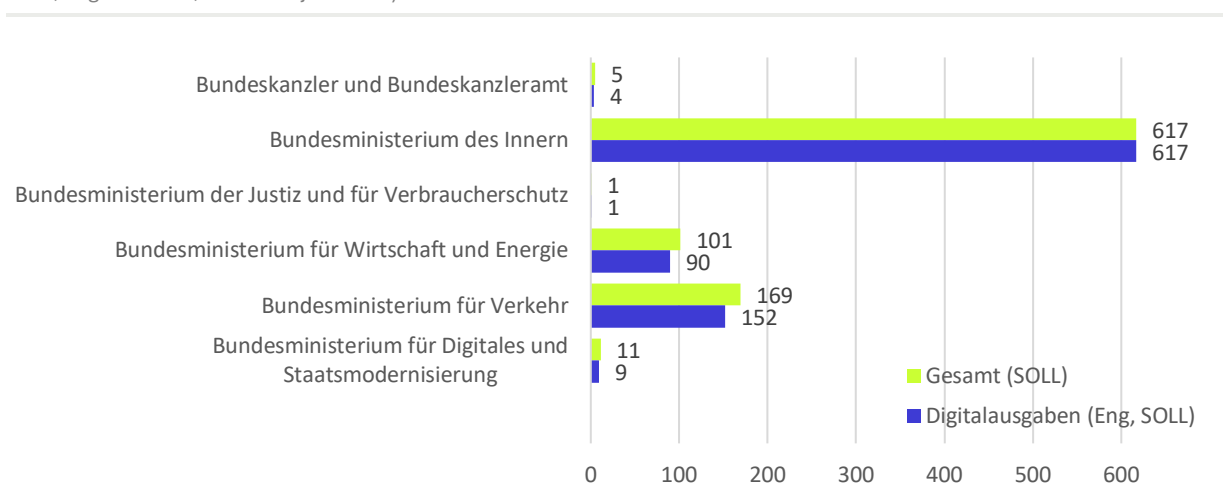
Die Mehrzahl der Haushaltstitel, die im virtuellen Haushalt des BMDS enthalten sind, stammt aus anderen Ressorts; vor allem aus dem Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (18 Titel) sowie dem Bundesministerium des Innern und für Heimat (16 Titel). Diese Übertragungen spiegeln den Neuzuschnitt von Zuständigkeiten wider, bei der digitale Vorhaben aus bisherigen Ressorts gebündelt und unter einem fachlich fokussierten Dach zusammengeführt werden (→ [Abbildung 11](#)). Weitere Titel wurden aus dem Einzelplan des Bundeskanzlers und des Bundeskanzleramts, dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie sowie dem Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz übernommen. Neben diesen übertragenen Posten wurden im Rahmen der Neugründung auch 33 Haushaltstitel neu angelegt, die nicht direkt aus anderen Einzelplänen verschoben wurden. Damit übernimmt das BMDS zwar bestehende Projekte, baut aber gleichzeitig auch eigene Schwerpunkte im Haushalt auf.

Abbildung 11: Anzahl der Haushaltstitel im BMDS-Haushalt nach Herkunft aus früheren Einzelplänen sowie neu angelegte Titel im BMDS-Einzelplan (2025)



Bei den verschobenen Digitalausgaben ergibt sich ein anderes Bild als bei der reinen Anzahl der übertragenen Haushaltstitel (→ [Abbildung 12](#)). Während das Bundesministerium für Verkehr und das Bundesministerium des Innern eine vergleichbare Zahl an Titeln an das BMDS abgegeben haben, fallen hier die finanziellen Volumina deutlich unterschiedlich aus. Mit Abstand die größten Mittel stammen vom Bundesministerium des Innern: rund 617 Millionen Euro an digitalen Ausgaben wurden aus dessen Haushalt in den des BMDS überführt. Damit ist das Innenministerium die mit Abstand wichtigste Quelle für die finanzielle Ausstattung des neuen Ressorts. Weitere nennenswerte Beiträge kommen vom Bundesministerium für Verkehr sowie vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie. Die übertragenen Haushaltstitel sind zudem sehr unterschiedlich groß. Insbesondere die Titel aus dem Ministerium des Inneren, die z.B. größere Projekte wie Digitalfunk oder die IT-Konsolidierung, weisen deutlich höhere Finanzvolumina auf. Das zeigt: Nicht die Anzahl der Titel entscheidet allein über die Bedeutung einer Ressourcenübertragung, sondern vor allem das finanzielle Gewicht dahinter.¹¹

Abbildung 12: Geplante Gesamt- und Digitalausgaben im BMDS-Haushalt nach Herkunft aus früheren Einzelplänen (in Millionen Euro; enge Variante, Haushaltsjahr 2025)



¹¹ Beispiel für einen Haushaltstitel mit einem hohen Soll-Wert, der vom BMI zum BMDS verschoben wurde: „Zuschüsse an die Bundesanstalt für den Digitalfunk der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben für Investitionen zum Betrieb der Netze des Bundes“ (Kapitel: 0602, Titel: 894 51, Funktion: 019). Der Titel hat eine geplante Ausgabe von rund 202 Millionen Euro im Haushaltsjahr 2025.

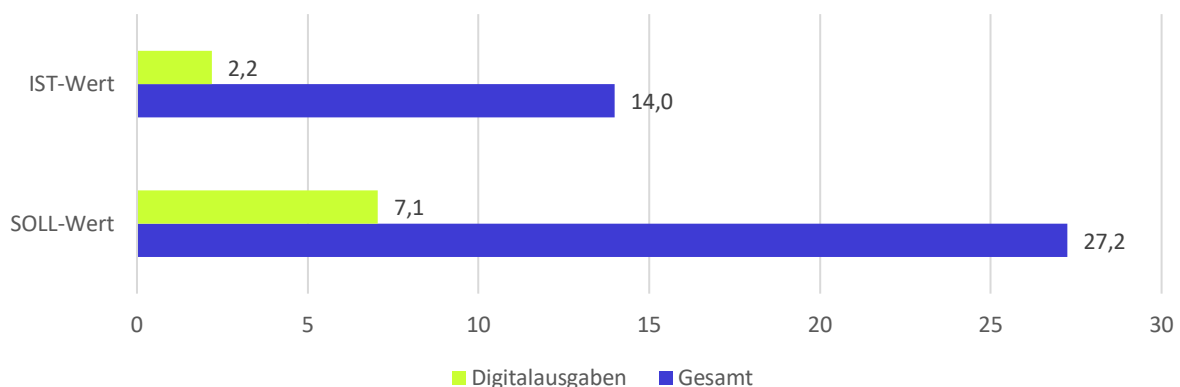
3.3 Digitalisierung im Sondervermögen für Infrastruktur und Klimaneutralität sowie Klima- und Transformationsfonds

Im nächsten Schritt werden die Ausgaben für Digitalisierung im Bereich KTF sowie im SVIK¹² betrachtet. Für den KTF werden die Jahre 2024 sowie 2025 herangezogen, während für das SVIK nur das Jahr 2025 herangezogen werden kann (Bundesministerium der Finanzen, 2026b, 2026c). Die → [Tabelle 19](#) und → [Tabelle 20](#) listen die Titel mit Digitalanteil in den Sondervermögen auf.

3.3.1 Digitalausgaben im Sondervermögen für Infrastruktur und Klimaneutralität

→ [Abbildung 13](#) zeigt die geplanten (Soll-) und tatsächlich ausgeführten (Ist-) Ausgaben im SVIK insgesamt sowie für Digitales. Demnach waren ursprünglich rund 26 Prozent der im SVIK für das Jahr 2025 geplanten Gesamtausgaben, das entspricht etwa 7,1 Mrd. Euro, für Maßnahmen mit Digitalbezug vorgesehen. Tatsächlich wurden jedoch bis Ende 2025 nur etwa 50 Prozent der insgesamt geplanten SVIK-Mittel tatsächlich ausgegeben. Damit hat sich der Anteil der Ausgaben für Digitales von 26 Prozent im Soll auf 16 Prozent in den vorläufigen Ist-Zahlen reduziert, weil von den angestrebten 7,1 Mrd. Euro für Digitales nur ca. 2,2 Mrd. Euro im Jahr 2025 verausgabt werden konnten. Diese Unterverausgabung von digitalen Haushaltsmitteln stellt ein bekanntes Muster dar und kann in diesem Jahr durch die vorläufige Haushaltsführung bis Oktober 2025 und durch die erst im Dezember 2025 beschlossenen rechtlichen Rahmenbedingungen für Investitionen in den Ländern durch das SVIK erklärt werden. Weiterhin wurden aufgrund der verspäteten Verwaltungsvereinbarung im Kontext des Länder-und-Kommunal-Infrastrukturfinanzierungsgesetzes (LuKIFG) große Teile der Mittel nicht abgerufen (BMF, 2026d).

Abbildung 13: Geplante und tatsächliche Gesamt- und Digitalausgaben im Sondervermögen für Infrastruktur und Klimaneutralität im Haushaltsjahr 2025 (in Mrd. Euro; Ist-Zahlen basieren auf vorläufigen Zahlen des BMF; enge/weite Variante identisch)

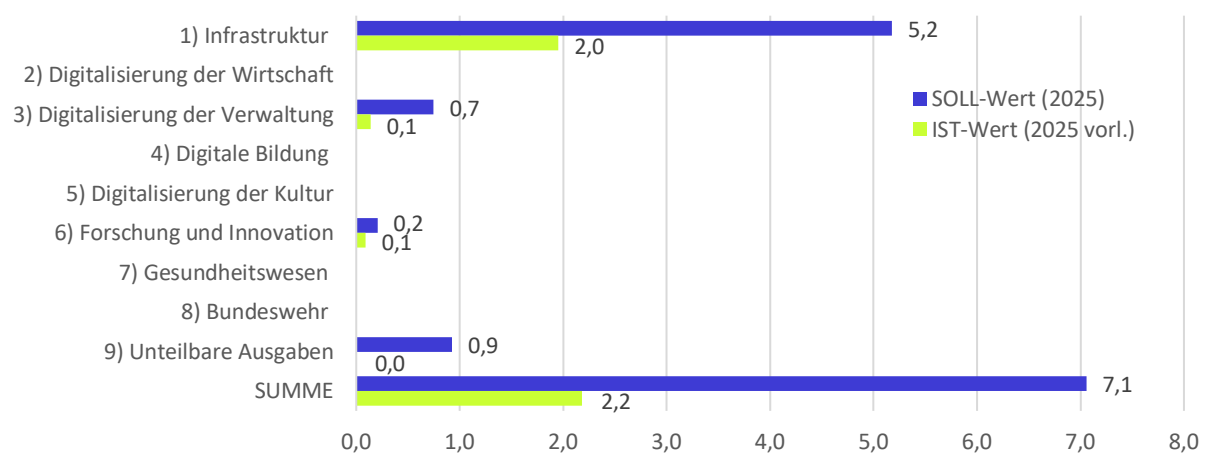


¹² Die Analysen rechnen die SVIK-Zuweisung an den Klima- und Transformationsfonds (Titel: 884 01, Funktion: 813) heraus, um eine Doppelzählung von (digitalen) Ausgaben zu vermeiden. Dadurch verringern sich die Gesamtausgaben um 10 Mrd. auf 27,2 Mrd. Euro (Soll-Werte).

→ **Abbildung 14** zeigt die geplanten (Soll-) und tatsächlich verausgabten (Ist-) Digitalausgaben aus dem SVIK für das Haushaltsjahr 2025 nach Kategorien. Wie erwartet, entfiel der größte Anteil der geplanten Digitalmittel auf den Bereich Infrastruktur mit einem Volumen von 5,2 Mrd. Euro. Tatsächlich wurden davon jedoch nur rund 2,0 Mrd. Euro ausgegeben, was einer Verausgabungsquote von etwa 38 Prozent entspricht. Auf Platz zwei folgen die unteilbaren Ausgaben mit einem geplanten Umfang von 0,9 Mrd. Euro (Titel: „Verteilte Datenverarbeitung und KI“). Hier ist die Situation noch gravierender: Diese Mittel wurden im Jahr 2025 gar nicht abgerufen, sodass die Ausgaben in diesem Bereich bei null liegen. Dritthöchste Position belegt die digitale Verwaltung mit 700 Millionen Euro Planvolumen, von denen lediglich 100 Millionen Euro verausgabt wurden, d.h. eine Quote von knapp 14 Prozent. Insgesamt zeigt sich damit über alle Kategorien hinweg eine deutliche und durchgängige Diskrepanz zwischen den ursprünglich beschlossenen Mitteln und der tatsächlichen finanziellen Umsetzung.

Diese Diskrepanz relativiert sich einerseits aufgrund der Tatsache, dass die erst im Herbst erfolgte Verabschiedung des Haushalts 2025 und Errichtung des SVIK kaum Zeit für Realisationen im Kalenderjahr gelassen hat. Es fällt aber andererseits auf, dass die Soll-Ist-Abweichungen für Digitalausgaben besonders hoch ausgefallen sind und die Abflussprobleme zudem früheren Erfahrungen auch im Kernhaushalt (siehe unten) entsprechen. Von daher kann das Problem nicht ohne Weiteres lediglich als Übergangsproblem einer Anfangsphase eingeordnet werden.

Abbildung 14: Geplante und tatsächliche Digitalausgaben im Sondervermögen für Infrastruktur und Klimaneutralität nach Kategorien im Haushaltsjahr 2025 (in Mrd. Euro; Ist-Zahlen basieren auf vorl. Zahlen des BMF; enge/weite Variante identisch)



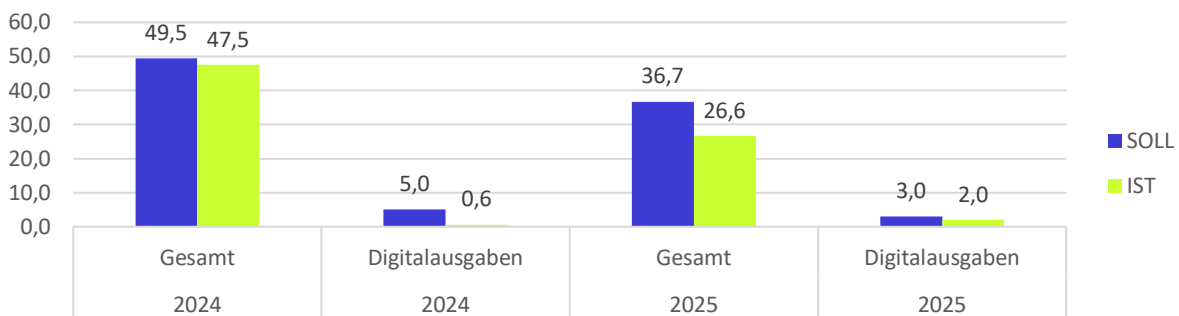
3.3.2 Digitalausgaben im Klima- und Transformationsfonds

In → **Abbildung 15** sind die geplanten und tatsächlich verausgabten Mittel des KTF für die Jahre 2024 und 2025 dargestellt.¹³ Den Planungen zufolge sollten in diesen beiden Jahren insgesamt 86 Mrd. Euro bereitgestellt werden, wovon 9,3 Prozent, entsprechend 8 Mrd. Euro, für Maßnahmen im Bereich Digitalisierung vorgesehen waren. Tatsächlich betrug die Ausgaben im KTF 74 Mrd. Euro, also etwa 86 Prozent der geplanten Ausgaben. Für Digitalisierung sind 2,6 Mrd. Euro von geplanten 8 Mrd. Euro, also etwa 34 Prozent der geplanten Ausgaben, verausgabt worden.

¹³ Die Ist-Zahlen der Haushaltstitel liegen für den Klima- und Transformationsfonds noch nicht vor. Die globale Minderausgabe und Zuführung an die Rücklage können daher nicht herausgerechnet werden. Wir schreiben daher die relativen Verhältnisse zwischen Ist- und Soll-Werten von wiederkehrenden Digitalausgaben aus dem Jahr 2024 für das Jahr 2025 fort.

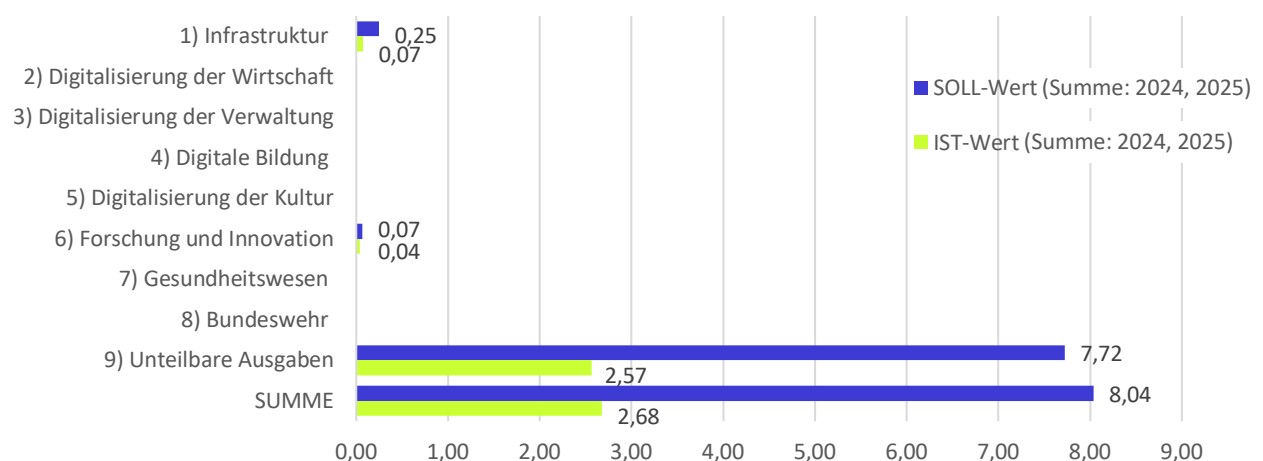
Dieser Unterschied in der Ausgabenquote lässt sich teilweise durch die zurückgezogene Förderung in Höhe von 4,2 Mrd. Euro für den Bau der Intel-Fabrik in Magdeburg im Jahr 2024 erklären. Nach Jahren differenziert betrachtet zeigt sich, dass sowohl das geplante Gesamtbudget als auch die tatsächlichen Ausgaben des KTF zwischen 2024 und 2025 deutlich gesunken sind. Bei den Digitalausgaben hingegen ergibt sich ein anderes Bild: Zwar wurden weniger Mittel bereitgestellt (von ursprünglich 5 Mrd. Euro im Jahr 2024 auf 3 Mrd. Euro im Jahr 2025), doch wurden mit 2 Mrd. Euro deutlich mehr Mittel abgerufen; ein Plus von 1,4 Mrd. Euro.

Abbildung 15: Geplante und tatsächliche Digital- und Gesamtausgaben im Klima- und Transformationsfonds im Haushaltsjahr 2024 und 2025 (in Mrd. Euro; die enge/weite Variante sind identisch)



Die → [Abbildung 16](#) zeigt die Digitalausgaben des KTF nach Kategorien. Die Darstellung erfolgt dabei nicht differenziert nach Jahren, sondern aggregiert über den betrachteten Zeitraum. Für die Jahre 2024 und 2025 liegen sowohl geplante als auch die verbuchten Digitalausgaben (Schätzung für 2025) in den drei Kategorien Infrastruktur, Forschung und Innovation sowie unteilbare Ausgaben vor. Die höchsten geplanten und tatsächlich realisierten Ausgaben entfallen auf die Kategorie der unteilbaren Ausgaben. Diese werden maßgeblich durch den Haushaltstitel „Mikroelektronik für die Digitalisierung“ in den Jahren 2024 und 2025 getragen. An zweiter Stelle folgt die Kategorie Infrastruktur. Diese wird insbesondere von zwei Haushaltstiteln geprägt: „Programme und Maßnahmen der Energiewende in den Bereichen Erneuerbare Energien, Strom und Netze, Digitalisierung und Energieinfrastruktur“ sowie „Umsetzung der Nationalen Wasserstoffstrategie“. Beide Titel enthalten einen hohen Digitalanteil, der in die Gesamtaufstellung der Digitalausgaben einfließt. Jedoch wird nur ein geringer Teil des Budgets tatsächlich verausgabt.

Abbildung 16: Geplante und tatsächliche Digital- und Gesamtausgaben im Klima- und Transformationsfonds nach Kategorie in den Haushaltsjahren 2024 und 2025 (in Mrd. Euro; die enge/weite Variante sind identisch)



4 Strukturelle Abweichungen zwischen Haushaltsplanung und Haushaltsrechnung bei Digitalausgaben

In diesem Kapitel wird die Differenz zwischen geplanten und tatsächlichen Digitalausgaben betrachtet. Eine Differenzierung findet anhand der Haushaltsjahre als auch der Kategorien statt.¹⁴

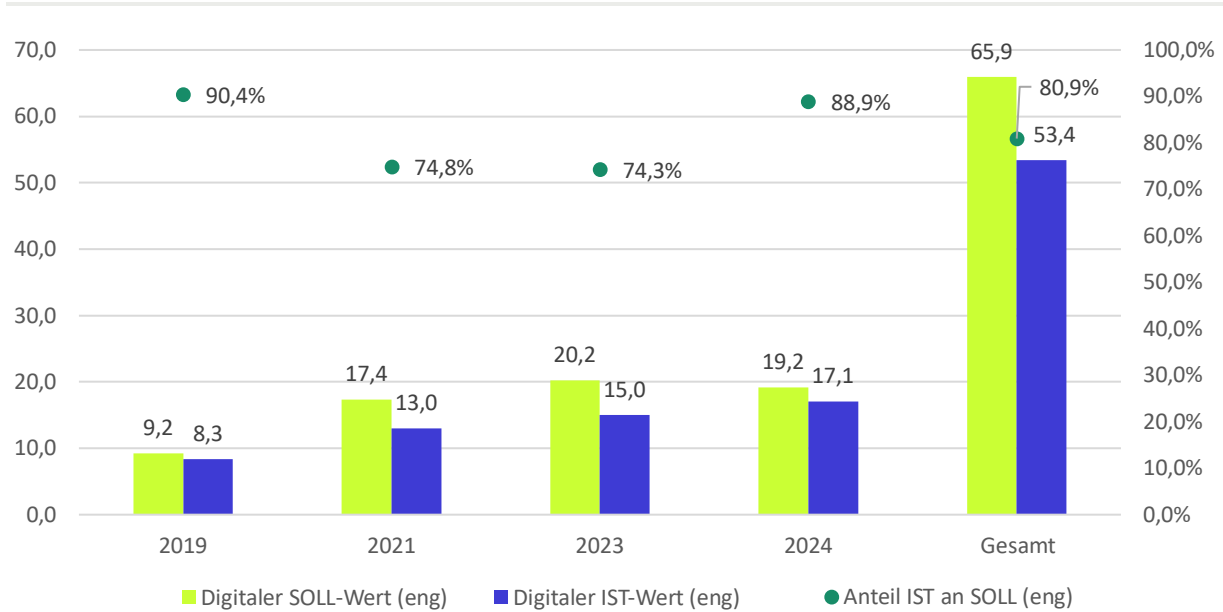
4.1 Vergleich geplante und verausgabte digitale Haushaltsmittel pro Jahr

Die → [Abbildung 17](#) zeigt die geplanten (Soll) und verausgabten (Ist) Digitalmittel (enge Variante) im Kernhaushalt für die Jahre 2019, 2021, 2023 und 2024. Die Ist-Zahlen für das Haushaltsjahr 2025 liegen aktuell noch nicht vor. Die verausgabten Digitalmittel sind durchweg niedriger als die geplanten. Insgesamt zeigt sich bei der Analyse der digitalen Titel, dass in der engen Variante lediglich 80,9 Prozent der geplanten Haushaltsmittel auch verausgabt wurden. Im Kernhaushalt insgesamt liegt das Verhältnis zwischen Ist-Zahlen und Soll-Zahlen mit einer jährlichen Quote von 97 Prozent darüber.

Die Ist-Zahlen reichen von 8,3 Mrd. Euro im Jahr 2019, 13,0 Mrd. Euro im Jahr 2021, 15,0 Mrd. Euro im Jahr 2023 hin zu 17,1 Mrd. Euro im Jahr 2024. Die Soll-Zahlen liegen jeweils darüber: Im Jahr 2019 waren 9,2 Mrd. Euro geplant, 2021 wurden 17,4 Mrd. Euro veranschlagt, 2023 lagen die geplanten Ausgaben bei 20,2 Mrd. Euro und 2024 bei 19,2 Mrd. Euro. Die Abweichungen zwischen Soll- und Ist-Werten betragen somit 0,9 Mrd. Euro im Jahr 2019, 4,4 Mrd. Euro im Jahr 2021, 5,2 Mrd. Euro im Jahr 2023 und 2,1 Mrd. Euro im Jahr 2024. Auffällig ist, dass die Soll-Werte zwischen 2023 und 2024 sinken, während die Ist-Werte im selben Zeitraum steigen. Die geringsten Abweichungen zwischen geplanten und tatsächlichen Ausgaben zeigen sich in den Jahren 2019 und 2024. Deutlich größere Differenzen sind hingegen in den Jahren 2021 und 2023 zu verzeichnen. Das Jahr 2021 und teilweise auch 2023 waren von umfangreichen COVID-19 Einschränkungen geprägt, die eine erfolgreiche Verausgabung von Digitalmitteln beeinflusst haben könnten. Im Haushaltsjahr 2023 lässt sich mit einer Abweichung von 5,2 Mrd. Euro die größte absolute Diskrepanz finden. Diese Abweichung entspricht auch der höchsten relativen Unteraus schöpfung im betrachteten Zeitraum. Die Haushaltstitel mit den größten absoluten Abweichungen zwischen den geplanten und verausgabten Mitteln lassen sich in der → [Tabelle 17](#) und → [Tabelle 18](#) finden.

¹⁴ Das Verhältnis zwischen den digitalen Soll-Werten und dem Gesamt-Soll der jeweiligen Haushaltstitel wird auf die Ist-Werte angewendet, um die zugehörigen digitalen Ist-Werte zu berechnen. Bei rund 80 Prozent der Titel entfallen die Ausgaben auf vollständig digitale Vorhaben, sodass hier keine Schätzung erforderlich ist.

Abbildung 17: Geplante und tatsächliche Digitalisierungsausgaben pro Haushaltsjahr (in Mrd. Euro, enge Variante)



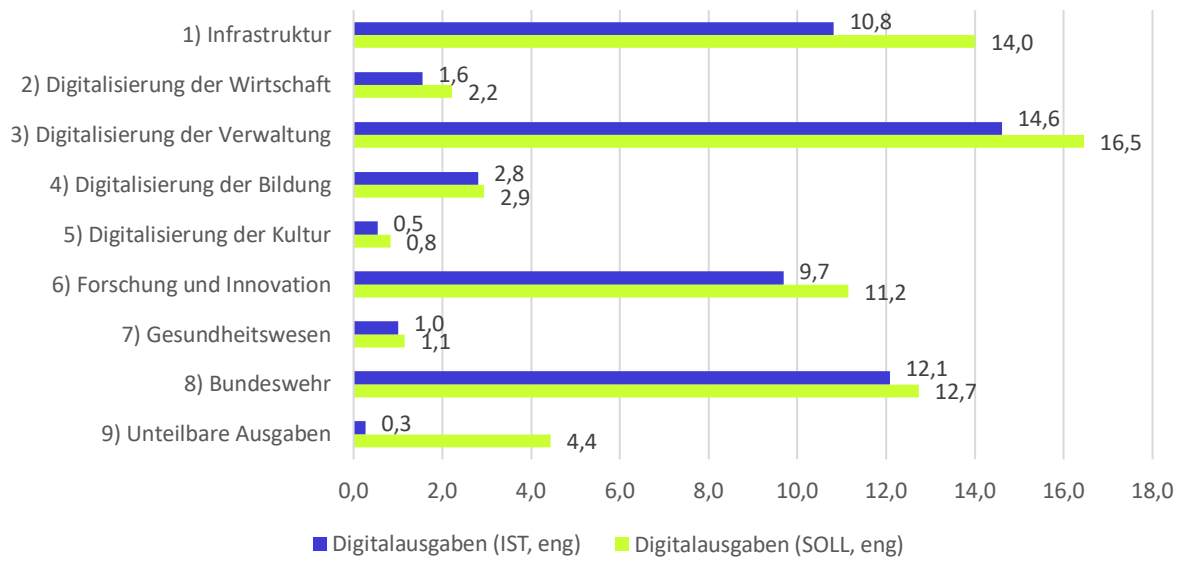
4.2 Vergleich geplante und verausgabte Haushaltsmittel nach Kategorien

Die → [Abbildung 18](#) zeigt die geplanten (Soll) und verausgabten (Ist) Digitalmittel im Kernhaushalt, aufgeschlüsselt nach Kategorien. Insgesamt ergibt sich ein heterogenes Bild, das deutlich macht, dass die Verausgabung digitaler Haushaltsmittel stark von der jeweiligen Kategorie abhängt. Während in einigen Bereichen die Mittel nahezu vollständig abgerufen wurden, bleiben andere Kategorien deutlich hinter den ursprünglichen Planungen zurück.

Die höchsten tatsächlichen Ausgaben (Ist) summiert über den Betrachtungszeitraum verzeichnen die Kategorien Digitalisierung der Verwaltung mit 14,6 Mrd. Euro, Bundeswehr mit 12,1 Mrd. Euro sowie Digitale Infrastruktur mit 10,8 Mrd. Euro. Diese Kategorien machen zusammen den Großteil der verausgabten Digitalmittel aus. Demgegenüber liegen die niedrigsten Ist-Zahlen in den Kategorien Unteilbare Ausgaben mit 0,3 Mrd. Euro, Kultur mit 0,5 Mrd. Euro und Gesundheitswesen mit 1,0 Mrd. Euro. Auffällig ist die Abweichung zwischen geplanten und tatsächlichen Ausgaben in einzelnen Kategorien. Die größte absolute Abweichung zwischen Soll- und Ist-Wert zeigt sich in der Kategorie Unteilbare Ausgaben mit einer Differenz von 4,1 Mrd. Euro, d.h., die geplanten Mittel wurden nur zu einem sehr geringen Teil abgerufen. Im Gegensatz dazu weist die Kategorie Bildung mit einer Abweichung von lediglich 0,1 Mrd. Euro die geringste absolute Differenz zwischen Ist- und Soll-Wert auf, was auf eine präzise Planung und hohe Ausschöpfungsquote hindeuten könnte. Die teilweise erheblichen Abweichungen, insbesondere in Kategorien wie Digitale Infrastruktur oder Unteilbare Ausgaben, können aber auch durch die erschwerte Planbarkeit bestimmter Vorhaben bedingt sein. Beispiele hierfür können langfristige, projektbasierte Maßnahmen wie der Breitbandausbau sein, deren zeitliche und finanzielle Umsetzung von Genehmigungsverfahren oder der Zusammenarbeit mit externen Partnern abhängen. Solche Faktoren können zu Verzögerungen bei der Mittelbindung und damit zu einer niedrigeren jährlichen Verausgabung führen.



Abbildung 18: Geplante und tatsächliche Digitalausgaben anhand Kategorien für 2019, 2021, 2023 und 2024 (in Mrd. Euro, eng)



5 Schlussfolgerungen

Die für Digitalausgaben eingeplanten Mittel im Kernhaushalt sind zwischen 2024 und 2025 rückläufig. In der engen Variante gingen die Digitalausgaben von 19,2 Mrd. Euro im Jahr 2024 auf 16,9 Mrd. Euro im Jahr 2025 zurück. Dies ist insbesondere auf die Verschiebung einzelner großer Vorhaben der Kategorie Infrastruktur in die Sondervermögen zurückzuführen. Beispiele hierfür sind Digitalprojekte wie die Unterstützung des flächendeckenden Breitbandausbaus (1,8 Mrd. Euro in 2024) oder die Ausrüstung der Schieneninfrastruktur mit dem europäischen Zugsicherungssystem ERTMS (1,1 Mrd. Euro in 2024), die nun beide im SVIK geführt werden. Es gab jedoch bereits in früheren Jahren Verschiebungen von einzelnen Titeln aus dem Kernhaushalt in die Sondervermögen. Ein Beispiel hierfür ist der Titel „Mikroelektronik für Digitalisierung“ im Umfang von 4,8 Mrd. Euro, der im Haushaltsjahr 2024 in den KTF überführt wurde.

Berücksichtigt man die Gesamtausgaben inklusive des SVIK und KTF, zeigt sich, dass die Digitalausgaben insgesamt zwischen 2024 und 2025 weiter gestiegen sind. Mit dem SVIK steht erstmals ein neues Finanzierungsinstrument zur Verfügung, das mit 7,1 Mrd. in 2025 Euro im Soll erhebliche Mittel für digitale Projekte bereitstellt, wovon allerdings nur 2,2 Mrd. Euro (Ist-Wert) verausgabt wurden. Im KTF sind weiterhin weniger Mittel für digitale Vorhaben verankert.

Der klare empirische Befund, dass der Zuwachs der Digitalausgaben einzig den Sondervermögen zu verdanken ist, wirft die Frage auf, ob dieses verstärkte Engagement dauerhaft ist. Das SVIK ist mit seiner 500-Mrd.-Euro-Dotation über zwölf Jahre zeitlich und betragsmäßig limitiert. Nur der Kernhaushalt und in engen Grenzen der KTF mit seiner teilweisen Finanzierung aus der CO₂-Bepreisung stellen letztlich eine dauerhaft verfügbare Finanzierung bereit. Mit dem Auslaufen des SVIK müssten digitale Programme wieder in den Kernhaushalt zurückkehren. Hier ist aus heutiger Sicht völlig offen, inwieweit das angesichts vieler neuer Finanzierungserfordernisse (stark steigende Zinszahlungen, Verteidigung, wachsende Zuweisungen an das Rentensystem) möglich sein könnte. Damit zeichnen sich mittelfristig nach dem weitgehenden Verbrauch der SVIK-Mittel wieder neue ernsthafte Finanzierungsbeschränkungen für die Unterstützung der Digitalisierungsprozesse durch Haushaltsmittel ab.

Auch die aufgezeigten Abflussprobleme von Mitteln für die Digitalisierung in den Sondervermögen werfen Fragen auf. Hier wird der Haushaltsabschluss 2026 zeigen, ob die starken Soll-Ist-Abweichungen des Haushaltsjahres 2025 nur ein Übergangsproblem nach der im Frühjahr 2025 erfolgten Grundgesetzreform und der späten Verabschiedung des Haushalts im Herbst waren. Aber auch die längerfristigen Analysen haben gezeigt, dass es insbesondere bei Projekten in den Kategorien digitale Infrastruktur und unteilbare Ausgaben immer wieder zu erheblichen Verzögerungen und damit Abflussproblemen kommt. Für diese Kategorien sind somit offenbar nicht fehlende finanzielle Mittel, sondern eher die fehlende Fähigkeit zur plangemäßen Realisation von Projekten die maßgebliche Beschränkung.

Die größten Ausgabenanteile für Digitalisierung im Jahr 2025 entfallen auf die Kategorie Digitalisierung der Verwaltung mit 4,7 Mrd. Euro, gefolgt von der Bundeswehr mit 4,3 Mrd. Euro. Auffällig ist, dass die Digitalausgaben im Kernhaushalt im Bereich Infrastruktur zwischen 2024 und 2025 um 57 Prozent gesunken sind. Auch in den Bereichen Forschung und Innovation sowie Wirtschaft sind die Digitalausgaben rückläufig, um 7 beziehungsweise 28 Prozent. Diese Entwicklung könnte darauf hindeuten, dass die neue Bundesregierung ihre Schwerpunkte bei Digitalisierungsausgaben neu justiert hat; hin zur Verwaltung, den Kompetenzen und der Bundeswehr.

Zugleich bleiben zentrale Defizite bei der Transparenz und Systematik der Haushaltsführung bestehen, welche eine genaue inhaltliche Aufschlüsselung der Ausgabenstruktur erschwert. Der Zugang zu Haushaltsanmeldungen, der die Qualität der Analyse erheblich verbessern würde,

bleibt trotz wiederholter Anfragen an die Bundesregierung und einzelne Ministerien weiterhin versperrt. Weiterhin würde die Bereitstellung der Haushaltsdaten zusammen mit den zugehörigen Erläuterungstexten in maschinenlesbarer Form die Analyse erheblich beschleunigen und die Vergleichbarkeit sowie Genauigkeit der Auswertungen verbessern. Ebenso ist zu kritisieren, dass die versprochene jährliche Ressortabfrage zur Erfassung von Digitalausgaben, die eigentlich bereits in einer Kleinen Anfrage im Jahr 2020 zugesagt wurde, bislang nicht umgesetzt ist (Bundestag, 2020).

Die Bundesregierung führt weiterhin keine eigene Klassifikation der Haushaltstitel nach dem Kriterium „digital“ (ja/nein/anteilig) ein, wodurch die Nachvollziehbarkeit der Ausgaben erschwert wird. Zwar gibt es erste Initiativen auf Länderebene, wie im Land Brandenburg (2023), die eine systematische Digitalzuordnung anstreben, bundesweit fehlt jedoch ein einheitlicher Ansatz. Im Idealfall weist jedes Ressort bereits ab der Haushaltsentwurfsphase seine Digitalausgaben auf der Ebene der Haushaltstitel aus.¹⁵ Diese Erfassung sollte auf einer breiten und einheitlichen Definition beruhen, um Konsistenz und Vergleichbarkeit sicherzustellen. Nur so kann ein transparenter, nachvollziehbarer und verlässlicher Digitalhaushalt etabliert werden, der sich sowohl für die planerische Steuerung als auch für die parlamentarische Beschlussfassung nutzen lässt.

¹⁵ Im Fall der Bereichsausnahmen gem. Art. 109 und 115 GG werden sämtliche Titel mit Ausgaben bereits mit einem „B“ gekennzeichnet. Dazu zählen auch jene Titel mit Ausgaben für den Schutz der informationstechnischen Systeme. Leider wird selbst diese Information gegenwärtig nicht maschinenlesbar zur Verfügung gestellt.



6 Literaturverzeichnis

- Bertschek, I., Heinemann, F., Heumann, S., Breithaupt P., Mahendran, T., Niebel, T., Schildknecht, J. (2025), Berechnung des Digitalhaushalts: Wie viel investiert der Bund wirklich in die Digitalisierung? <https://zenodo.org/records/14844304>.
- Bundeskanzleramt (2025), IT-Zustimmungsvorbehalt für das Bundesministerium für Digitales und Staatsmodernisierung: https://bmds.bund.de/fileadmin/BMDS/Dokumente/251127_Vereinbarung_Zustimmungsvorbehalt_final_gezeichnet.pdf.
- Bundesministerium der Finanzen (2024a), Funktionenplan (Stand 12. November 2024), <https://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Downloads/Oeffentliche-Finanzen/Haushaltsrecht-und-Haushaltssystematik/funktionenplan.pdf>.
- Bundesministerium der Finanzen (2024b), Haushaltstechnische Richtlinien des Bundes (HRB) - Stand April 2024, https://www.verwaltungsvorschriften-im-internet.de/bsvwvbund_23042024_JIA1H11052110003003.htm.
- Bundesministerium der Finanzen (2025a), Gruppierungsplan (Stand 25. November 2025), <https://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Downloads/Oeffentliche-Finanzen/Haushaltsrecht-und-Haushaltssystematik/gruppierungsplan.pdf>.
- Bundesministerium der Finanzen (2025b), Bereichsausnahmen, <https://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Glossareintraege/B/bereichsausnahmen.html?view=render-Help>.
- Bundesministerium der Finanzen (2026a), Bundeshaushalt (Webseite), <https://www.bundeshaushalt.de/DE/Home/home.html>.
- Bundesministerium der Finanzen (2026b), Sollbericht 2026: Bundeshaushalt (Webseite), KTF und SVIK, : <https://www.bundesfinanzministerium.de/Monatsberichte/Ausgabe/2026/02/Inhalte/Kapitel-2-Analysen/2-3-sollbericht-2026.html>.
- Bundesministerium der Finanzen (2026c), Mittelabfluss für das Sondervermögen für Infrastruktur und Klimaneutralität: https://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Downloads/Oeffentliche-Finanzen/SVIK/mittelabfluss-2025-xlsx.xlsx?__blob=publication-File&v=6.
- Bundesministerium der Finanzen (2026d), Vorläufiger Abschluss von Bundeshaushalt, KTF und SVIK 2025, <https://www.bundesfinanzministerium.de/Monatsberichte/Ausgabe/2026/01/Inhalte/Kapitel-2-Analysen/2-1-abschluss-bundeshaushalt-ktf-svik-2025.html>
- Bundesregierung (2025), Organisationserlass, <https://www.bundesregierung.de/resource/blob/992814/2345476/cdff731d8650c3ea9281853dedf46d2c/2025-05-06-organisationserlass-data.pdf>.
- Bundestag (2020), Digitalpolitischer Bundeshaushalt 2020 (Antwort der Bundesregierung, Drucksache 19/ 17277), <https://dserver.bundestag.de/btd/19/172/1917277.pdf>.
- Europäische Kommission (2025a), Bericht über den Stand der digitalen Dekade 2025 (Webseite), <https://digital-strategy.ec.europa.eu/de/library/state-digital-decade-2025-report>.
- Europäische Kommission (2025b), DESI-Indikatoren (Webseite), <https://digital-decade-desi.digital-strategy.ec.europa.eu/datasets/desi/charts/desi-indicators>.
- Eurostat (2025), Data about Enterprises that provided training to develop/upgrade ICT skills of their personnel by size class of enterprise, <https://ec.europa.eu/eurostat/data-browser/bookmark/ce7edaf6-66ea-40a0-b9c1-143a0025fcb2>.
- Eurostat (2026a), Data about Use of electronic identification (eID), <https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/bookmark/490ffe6d-5d2d-47a7-9c91-fce9032a8a9d>.



- Eurostat (2026b), Data about Individuals' level of digital skills (from 2021 onwards), <https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/bookmark/59f00a84-7bc6-41f2-bb49-fdca29c4b776>.
- Heinemann, F., Bohne, A., Breithaupt, P., Doherr, T., Licht, G., Niebel, T., Thöne, M. (2021), Studie zur Einführung einer Zukunftsquote, Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), <https://ftp.zew.de/pub/zew-docs/gutachten/Zukunftsquote2021.pdf>.
- Heinemann, F., Heinzl, C., and Niebel, T. (2026), Die Zukunftsquote im Bundeshaushalt 2018-2025, unter Einschluss der Sondervermögen, Herausgeberin: WWF Deutschland, Berlin, <https://www.wwf.de/fileadmin/fm-wwf/Publikationen-PDF/Klima/Bericht-Zukunftsquote-2025.pdf>.
- Land Brandenburg (2023), Kennzeichnung der Digitalausgaben der Landesverwaltung – Konzept, https://digitalesbb.de/wp-content/uploads/2023/11/06_Konzept_Kennzeichnung_Digitalausgaben_der_Landesverwaltung_STK.pdf.
- Lee, S., Shakir, A., Koenig, D., Lipp, J. (2024). Open Source Strikes Bread - New Fluffy Embeddings Model, <https://www.mixedbread.ai/blog/mxbai-embed-large-v1>.
- Prokhorenkova, L., Gusev, G., Vorobev, A., Dorogush, A.V., Gulin, A. (2018). CatBoost: unbiased boosting with categorical features, <https://doi.org/10.48550/arXiv.1706.09516>.
- Statistisches Bundesamt (2026), Haushaltspläne des Bundes – maschinenlesbarer Datensatz, https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Umwelt/UGR/ueberblick/_inhalt.html#1355098.

7 Anhang

A. Markierung relevanter Haushaltstitel mittels Textanalyse (TexAn)

Die Schlagwortliste besteht aus zwei Teilen. Bei der ersten Liste erfolgt wie in der Vorgängerstudie eine Standardisierung der Suchbegriffe und des zu durchsuchenden Textes (Umwandlung in Großbuchstaben, Normierung der Umlaute wie z.B. "ä" zu "ae" etc.). Bei der zweiten Liste wurde keine Standardisierung vorgenommen. Dadurch blieben Abkürzungen wie „WAN“ 1:1 erhalten, was der Vermeidung falsch-positiver Treffer dient. Weitere Details zur TexAn Software und deren Anwendung findet sich z. B. in Heinemann et al. (2021). Als Quellen für die Schlagwortliste dienen u.a. die Liste aus der Vorgängerstudie und Nachrichtenbeiträge. Die vollständige Schlagwortliste, die auf mehr als 3.000 Schlagwörter (davon rund 800 ohne Standardisierung) erweitert wurde, findet sich in der Open Data-Datei zur Studie (Begleitdokument zur Studie). Insgesamt wurden für die Jahre 2019, 2021, 2023, 2024 und 2025 5.263 Haushaltstitel mittels der TexAn-Textanalyse als potenziell digital markiert.

Abbildung 19: Word Cloud mit den am häufigsten vorkommenden Digitalisierungsbegriffen im Bundeshaushalt (standardisiert [links] / nicht standardisiert [rechts])



B. Markierung relevanter Haushaltstitel mittels Machine Learning

Die Erläuterungen zu den Haushaltstiteln des Bundeshaushalts werden im ersten Schritt mithilfe moderner Deep-Learning-Methoden aufbereitet. Die Texte wurden durch ein vortrainiertes Transformer-Sprachmodell (Lee et al., 2024) in dichte Vektorrepräsentationen (sogenannte Embeddings) transformiert. Dieser Prozess erfasst die semantischen Zusammenhänge der Texte präzise und schafft so eine hochwertige Datenbasis für die anschließenden Auswertungen.

Als Trainingsdaten dienten die aus dem Vorjahr annotierten Haushaltstitel aus den Jahren 2019, 2021, 2023 und 2024. Für diese Daten lag eine binäre Klassifikation vor, die bestimmt, ob es sich um einen zumindest teilweise digitalen Haushaltstitel handelt (Ja/Nein).

Im zweiten Schritt wurde ein Machine-Learning-Verfahren eingesetzt, um auf diesen annotierten Daten zu trainieren. Hierzu wurde der Gradient-Boosting-Algorithmus CatBoost (Prokhorenkova et al., 2018) auf den generierten Text-Embeddings angewendet. Im dritten Schritt wurden Vorausagen für die Haushaltstitel des neuen Jahrgangs 2025 ermittelt, indem das trainierte CatBoost-Modell auf deren Beschreibungstexte angewendet wurde. Das Modell gibt somit an, ob ein bisher

ungesehener Text möglicherweise einen Digitalisierungsbezug hat. Das Modell konnte auf den Testdaten eine Genauigkeit von 93.3 Prozent erzielen. Dabei konnten nicht-digitale Titel mit einer Genauigkeit von 96 Prozent und digitale Titel mit einer Genauigkeit von 87 Prozent klassifiziert werden.

C. Datenzugang

Die Informationen zu den einzelnen Titeln des Bundeshaushalts liegen grundsätzlich weiterhin in maschinenlesbarer Form vor, insbesondere als CSV- und XML-Dateien (Bundesministerium der Finanzen, 2026). Diese enthalten wesentliche strukturierte Daten wie die geplanten Ausgaben (Soll-Werte) sowie die Bezeichnungen der Haushaltstitel (sogenannte Titel-Texte). Für die Identifikation und Quantifizierung digitaler Ausgaben reichen diese Angaben jedoch nicht aus. Ausschlaggebende Hinweise darauf, ob ein Haushaltstitel digitalen Aktivitäten zuzuordnen ist und in welchem Umfang, sind vielfach erst in den schriftlichen Erläuterungen zu den einzelnen Titeln enthalten. Diese Erläuterungstexte sind jedoch ausschließlich in der PDF-basierten Druckfassung des Bundeshaushalts veröffentlicht und nicht direkt maschinell verarbeitbar. Daher mussten sie durch das Statistische Bundesamt in einem iterativen Prozess extrahiert, digitalisiert und strukturell zugeordnet werden (Statistisches Bundesamt, 2026). Eine Ableitung des Digitalhaushalts auf Basis des Gruppierungs- und Funktionenplans ist weiterhin nicht zielführend, da die dort verwendeten Gruppen- und Funktionszuweisungen in der Regel keine ausreichenden inhaltlichen Hinweise auf den Digitalisierungsbezug der Maßnahmen liefern (Bundesministerium der Finanzen 2024a, 2025a). Folglich bilden die aus den Erläuterungen gewonnenen Textpassagen sowie die Titelgruppen-Beschreibungen (optional) in Kombination mit den Titel-Texten und den Kapitelüberschriften die zentrale und bislang einzige geeignete Datengrundlage für die systematische Berechnung und Analyse des Digitalhaushalts.

D. Methodische Weiterentwicklung gegenüber der Vorgängerstudie

Die Methodik zur Berechnung des Bundeshaushalts wurde an zwei zentralen Stellen gegenüber der Vorgängerstudie weiterentwickelt. Erstens werden die Beschreibungstexte der einzelnen Haushaltstitel nun (sofern vorhanden) um die „Zweckbeschreibung“ der Titelgruppe ergänzt. Titelgruppen können dann gebildet werden, wenn eine übergeordnete Zweckidentität vorliegt und diese Zweckidentität durch Erläuterungen der Titel nicht ersichtlich ist.¹⁶ Diese zusätzliche Textstelle liefert oftmals inhaltliche Hinweise, die bei der Beurteilung helfen, ob ein Digitalanteil im Titel enthalten ist. Dadurch wird die Klassifizierung auf einer breiteren Informationsbasis vorgenommen und die Aussagekraft der Einordnung verbessert. In → [Abbildung 20](#) befindet sich ein Beispiel für eine Titelgruppenbeschreibung inklusive den dazugehörigen Haushaltstiteln. Der Digitalanteil dieser Titel wäre ohne diese Zusatzinformation voraussichtlich nicht erkannt worden. Zweitens wurde die Methode zur Identifizierung potenziell digitaler Haushaltstitel auf Grundlage des Vorgängerprojekts erweitert: Wenn ein Haushaltstitel innerhalb einer Titelreihe (d. h. mit identischer Titelnummer und Funktion) in einem früheren Jahr bereits als potenziell digital klassifiziert wurde, wird nun auch der aktuelle Titel derselben Reihe automatisch als potenziell digital markiert. Diese Anpassung trägt der Kontinuität vieler digitaler Ausgaben bei und verbessert die

¹⁶ Siehe Punkt 4.9 der Haushaltstechnischen Richtlinien des Bundes (Bundesministerium der Finanzen 2024b).

Qualität der Klassifizierung über die Jahre hinweg. Zusätzlich wurde die Hierarchie der Titelklassifikationen angepasst. Titel, die bisher in der Kategorie 5 (Anteilig digitale Ausgaben) einsortiert worden sind und eindeutig einer digitalen Institution aus Kategorie 4 (→ [Tabelle 26](#)) zugeordnet werden können, wurden für die aktuelle Studie der Kategorie 4 zugeordnet und somit im Digitalanteil erhöht. Es handelt sich dabei um 17 Titel mit einem Gesamtvolumen von 949 Mio. Euro in den Jahren 2019, 2021, 2023, 2024. Außerdem wurde die Methodik für Haushaltstitel mit einem Soll-Wert unter 50 Tsd. Euro angepasst. Diese wurden als digital gewertet, sofern sie überwiegend digital sind, Titel mit geringerem Digitalanteil wurden vernachlässigt. Die Erweiterungen wurden auf die historischen Daten angewandt. Revisionen bei der Anzahl der digitalen Titel und den aggregierten Digitalausgaben lassen sich in → [Abbildung 22](#) und → [Abbildung 23](#) entnehmen.

E. Beispiel für Titel mit Titelgruppe

Abbildung 20: Beispiel für eine Titelgruppe mit den dazugehörigen Titeln (Einzelplan 15, Haushaltsjahr 2025)

Titelgruppe 04			
Tgr. 04	Zentrum für Künstliche Intelligenz in der Public Health-Forschung	(14 184)	(13 600)
Haushaltsvermerk:			
1. Die Ausgaben sind gegenseitig deckungsfähig.			
2. Aus den Mitteln dürfen auch Zuwendungen gemäß § 23 BHO gewährt werden.			
422 41	Bezüge und Nebenleistungen der planmäßigen Beamtinnen und Beamten	4 286	4 046
-314			139
427 49	Entgelte für Arbeitskräfte mit befristeten Verträgen, sonstige Beschäftigungsentgelte (auch für Auszubildende) sowie Aufwendungen für nebenberuflich und nebenamtlich Tätige	100	100
-314			171
428 41	Entgelte der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer	5 826	5 482
-314			5 161
459 49	Vermischte Personalausgaben	-	-
-314			-

Anmerkung: Die hier gezeigte Titelgruppe „Zentrum für Künstliche Intelligenz in der Public Health-Forschung“ hat einen eindeutigen Digitalisierungsbezug. Die einzelnen Titel der Titelgruppe jedoch eindeutig nicht. Somit wurden diese in der Vorgängerstudie nicht als Digitalausgabe erfasst.

F. Gewichtung der Titel je Klasse

Die 1.675 im Haushaltsjahr 2025 als potenziell digital klassifizierten Haushaltstitel erhalten Gewichte, die die Bedeutung der jeweiligen Ausgaben im Digitalisierungskontext widerspiegeln. Wie bereits in der Vorgängerstudie unterscheidet sich die Gewichtung in Teilen zwischen der engen und der weiten Variante des Digitalhaushalts. Die konkreten Gewichte für die einzelnen Klassen des Jahres 2025 sind in → [Tabelle 4](#) detailliert aufgeführt. Ergänzend werden dort auch die Anzahl der jeweils berücksichtigten Beobachtungen sowie ihr relativer Anteil an der Gesamtanzahl der potenziell digitalen Haushaltstitel angegeben.



Tabelle 4: Klassifizierungsübersicht inkl. Gewichtungen für das Haushaltsjahr 2025

Nr.	Klassifizierung	Anzahl	Prozent	Gewichtung (eng/weit)
0	Nicht digital	621	37,1	0
1	Eindeutig/vollständig digital	561	33,5	100
2	Zusätzliche Recherche mit Expert Tag (Zusatzinformationen aus der Bundesverwaltung)	16	1,0	Einzelfallbewertung
3	Anteilig digital - manuelle Berechnung aus Erläuterung	63	3,8	berechnet
4	Digitale Institutionen (z.B. BSI, ITZBund)	114	6,8	100
5	Anteilig digitale Ausgaben (Schätzwert)	102	6,1	0/5
6	Anteilig digitale Institutionen (Schätzwert - z.B. Bundesnetzagentur)	78	4,7	10/25
7	Manuelle Recherche (teilweise Schätzwerte)	111	6,6	Einzelfallbewertung
8	Anteilig digital - manuelle Berechnung - meist große Titel (teilweise Schätzwerte)	9	0,5	Einzelfallbewertung

G. Quellen und Annahmen bei großen Haushaltstiteln und Organisationen

Tabelle 5: Berechnungsgrundlagen und Annahmen bei großen Haushaltstiteln und Organisationen

Name	Ausgaben	Gewicht	Optionale Anmerkung
Autobahn GmbH bzw. Bundesautobahnen	Betrieb	2,5 %	-
Autobahn GmbH bzw. Bundesautobahnen	Investition	Siehe Anmerkung	Die Digitalausgaben wurden aus den Erläuterungstexten extrahiert und aufsummiert.
Bundesamt für Verfassungsschutz (BfV)	Alle	10 %	-
Bundesnachrichtendienst (BND)	Alle	10 %	-
Bundeswehr	Rüstung und Forschung	5 %	100 % bei vollständig digitaler Rüstung (z. B. Satellitenkommunikation)
Covid-19	Alle	Siehe Anmerkung	0 % oder aus dem Erläuterungstext berechnet.
Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)	Alle	10 %	-
Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR)	Alle	5 %	-
Energie u. Klimafonds (EKF)	Alle	5 %	-
Europäische Weltraumorganisation (ESA)	Alle	10 %	-
Fraunhofer-Gesellschaft (FHG)	Betrieb und Investition	Siehe Anmerkung	Anteil des Zuwendungsbedarfs der Institute aus dem Verbund Mikroelektronik und Verbund IUK-Technologie am gesamten Zuwendungsbedarf (Jahresbericht).
Helmholtz-Gemeinschaft (HGF)	Betrieb und Investition	Siehe Anmerkung	Die Gewichte wurden anhand der "Tabelle TGR 70" (Digitale Institute) berechnet.
Hochschulpakt (HSP) / Zukunftsvertrag Studium und Lehre (ZSL)	Alle	5 %	
Leibniz Gemeinschaft (WGL)	Betrieb und Investition	Siehe Anmerkung	Die Ausgaben für digitale Institute wurden aus den Erläuterungstexten extrahiert und aufsummiert.



Max-Planck-Gesellschaft (MPG)	Betrieb und Investition	3,2 - 3,5 %	Auskunft MPG für: Max-Planck-Institut für Informatik (MPI-INF), Max-Planck-Institut für Intelligente Systeme (MPI-IS), Max-Planck-Institut für Sicherheit und Privatsphäre (MPI-SP), Max-Planck-Institut für Softwaresysteme (MPI-SWS)
Militärischer Abschirmdienst (MAD)	Alle	10 %	-
Refinanzierungs- und Verwaltungskosten des Zukunftsfonds etc.	Alle	0 %	-
Stärkung der Kohleregionen	Alle	0 %	-

H. Die zehn größten Titel im Haushaltsjahr 2025

Tabelle 6: Top 10 für 2025 (sortiert nach gewerteten Digitalausgaben; die enge Variante entspricht der weiten Variante)

Kapitel	Titel	Funktion	Titeltext	Soll (in Tsd. €)	Gewertete Digitalausgaben
1413	532 01	031	Aufträge und Dienstleistungen im Bereich Informationstechnik	2.045.748	2.045.748
3002	882 01	129	Zuweisungen an die Länder zur Förderung von Investitionen in die digitale Infrastruktur für Schulen	1.616.878	1.616.878
1406	553 04	032	Erhaltung des Fernmeldematerials	597.486	597.486
1413	532 55	031	Ausgaben für Aufträge und Dienstleistungen	544.750	544.750
3004	685 70	164	HGF-Zentren - Betrieb	2.558.203	426.901
0816	532 01	061	Aufträge und Dienstleistungen im Bereich Informationstechnik	384.528	384.528
1405	554 05	032	Beschaffung von Fernmeldematerial	375.606	375.606
0816	812 02	061	Erwerb von Anlagen, Geräten, Ausstattungs- und Ausrüstungsgegenständen sowie Software im Bereich Informationstechnik	343.279	343.279
0602	685 20	042	Zuschüsse an die Bundesanstalt für den Digitalfunk der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben	297.322	297.322
0816	511 01	061	Geschäftsbedarf und Kommunikation sowie Geräte, Ausstattungs- und Ausrüstungsgegenstände, sonstige Gebrauchsgegenstände, Software, Wartung	292.560	292.560

I. Die zehn größten Titel pro Kategorie im Haushaltsjahr 2025

Tabelle 7: Top 10 für Kategorie 1 (Infrastruktur; sortiert nach gewerteten Digitalausgaben (weit))

Kapitel	Titel	Funktion	Titeltext	Soll (in Tsd. €)	Gewertete Digitalausgaben (eng)	Gewertete Digitalausgaben (weit)
0602	894 51	019	Zuschüsse an die Bundesanstalt für den Digitalfunk der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben für Investitionen zum Betrieb der Netze des Bundes	201.697	201.697	201.697
0602	685 51	019	Zuschüsse an die Bundesanstalt für den Digitalfunk der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben für den Betrieb der Netze des Bundes	197.744	197.744	197.744



0901	892 23	680	IPCEI Cloud und Datenverarbeitung	174.150	174.150	174.150
1205	896 01	167	Deutscher Beitrag zum Aufbau des europäischen Erdbeobachtungsprogramms Copernicus""	142.853	142.853	142.853
0816	428 01	061	Entgelte der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer	135.602	135.602	135.602
1220	687 01	046	Beiträge an internationale Organisationen	133.473	130.894	130.894
0816	422 01	061	Bezüge und Nebenleistungen der planmäßigen Beamtinnen und Beamten	119.624	119.624	119.624
0414	541 01	019	Zuschuss an den Bundesnachrichtendienst	1.195.153	29.879	119.515
1201	532 24	790	Ausgaben für den Einzug der streckenbezogenen Straßenbenutzungsgebühren	747.883	24.306	97.225
0816	517 01	061	Bewirtschaftung der Grundstücke, Gebäude und Räume	86.322	86.322	86.322

Tabelle 8: Top 10 für Kategorie 2 (Digitalisierung der Wirtschaft; sortiert nach gewerteten Digitalausgaben (weit))

Kapitel	Titel	Funktion	Titeltext	Soll (in Tsd. €)	Gewertete Digitalausgaben (eng)	Gewertete Digitalausgaben (weit)
0901	683 01	165	Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM), Innovationsprogramm für Geschäftsmodelle und Pionierlösungen (IGP)	519.344	207.738	207.738
0901	686 22	165	Mittelstand Digital	54.000	54.000	54.000
0901	686 24	692	Initiative Industrie 4.0	50.380	50.380	50.380
0902	882 01	691	Zuweisungen für betriebliche Investitionen und wirtschaftsnahe Infrastrukturmaßnahmen im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur" (GRW)"	649.326	38.960	38.960
0901	683 31	165	Forschungsförderung von Technologievorhaben der zivilen Luftfahrt - Förderung von Einzelvorhaben	182.514	6.844	27.377
6002	671 05	680	Erstattung von Ausfällen aus dem KfW-Maßnahmenpaket für Start-ups	78.000	23.400	23.400
0901	686 23	692	Potenziale der digitalen Wirtschaft	19.400	19.400	19.400
0901	686 25	692	Investitionsförderung für KMU	18.892	18.892	18.892
0901	871 31	634	Ausgaben für die Inanspruchnahme aus der Verwaltungsvereinbarung mit dem ERP-Sondervermögen zur Förderung von Entwicklungskosten	166.000	0	16.600
1106	686 13	253	Kofinanzierung der ESF-Bundesprogramme	154.786	0	9.287



Tabelle 9: Top 10 für Kategorie 3 (Digitalisierung der Verwaltung; sortiert nach gewerteten Digitalausgaben (weit))

Kapitel	Titel	Funktion	Titeltext	Soll (in Tsd. €)	Gewertete Digitalausgaben (eng)	Gewertete Digitalausgaben (weit)
0816	532 01	061	Aufträge und Dienstleistungen im Bereich Informationstechnik	384.528	384.528	384.528
0816	812 02	061	Erwerb von Anlagen, Geräten, Ausstattungs- und Ausrüstungsgegenständen sowie Software im Bereich Informationstechnik	343.279	343.279	343.279
0602	685 20	042	Zuschüsse an die Bundesanstalt für den Digitalfunk der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben	297.322	297.322	297.322
0816	511 01	061	Geschäftsbedarf und Kommunikation sowie Geräte, Ausstattungs- und Ausrüstungsgegenstände, sonstige Gebrauchsgegenstände, Software, Wartung	292.560	292.560	292.560
0813	532 01	061	Aufträge und Dienstleistungen im Bereich Informationstechnik	245.138	245.138	245.138
0512	532 11	011	Aufträge und Dienstleistungen im Bereich Informationstechnik	234.833	234.833	234.833
0815	532 01	061	Aufträge und Dienstleistungen im Bereich Informationstechnik	168.917	168.917	168.917
0615	532 01	012	Aufträge und Dienstleistungen im Bereich Informationstechnik	152.825	152.825	152.825
0602	894 20	042	Zuschüsse an die Bundesanstalt für den Digitalfunk der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben für Investitionen	126.300	126.300	126.300
0624	532 01	042	Aufträge und Dienstleistungen im Bereich Informationstechnik	110.913	110.913	110.913

Tabelle 10: Top 10 für Kategorie 4 (Digitalisierung der Bildung; sortiert nach gewerteten Digitalausgaben (weit))

Kapitel	Titel	Funktion	Titeltext	Soll (in Tsd. €)	Gewertete Digitalausgaben (eng)	Gewertete Digitalausgaben (weit)
3002	882 01	129	Zuweisungen an die Länder zur Förderung von Investitionen in die digitale Infrastruktur für Schulen	1.616.878	1.616.878	1.616.878
3003	632 05	139	Zukunftsvertrag Studium und Lehre stärken	2.080.770	26.010	104.039
3002	681 01	142	Studenten- und Wissenschaftleraustausch sowie internationale Hochschul- und Wissenschaftskooperation	262.910	82.211	82.211
3002	685 46	153	Digitaler Bildungsraum, Bildungsplattform und INVITE	62.904	62.904	62.904
3003	685 90	139	StIL - Betrieb	109.872	54.936	54.936
3003	685 18	139	Digitalisierung im Hochschul- und Wissenschaftssystem	50.910	50.910	50.910
3002	685 44	154	Professionalisierung pädagogischer Prozesse	50.500	50.000	50.000
3002	685 45	165	Digitaler Wandel in der Bildung	47.214	47.214	47.214
3003	882 01	139	Überregionale Forschungsförderung im Hochschulbereich	316.750	31.250	31.250
3002	893 20	153	Überbetriebliche Berufsbildungsstätten	97.000	30.000	30.000



Tabelle 11: Top 10 für Kategorie 5 (Digitalisierung im Bereich Kultur/Medien/Zivilgesellschaft; sortiert nach gewerteten Digitalausgaben (weit))

Kapitel	Titel	Funktion	Titeltext	Soll (in Tsd. €)	Gewertete Digitalausgaben (eng)	Gewertete Digitalausgaben (weit)
0901	683 22	165	Förderung der Computerspielentwicklung auf Bundesebene, Umsetzung der Strategie für den Games-Standort Deutschland und Computerspielpreis	88.302	88.302	88.302
0452	685 91	772	Zuschuss an die Rundfunkanstalt Deutsche Welle""	405.500	20.275	20.275
2301	896 03	023	Bilaterale Technische Zusammenarbeit	1.838.000	9.190	9.190
0801	685 32	244	Digitalisierung und Bereitstellung von Akten der Wiedergutmachung und weitere Aufgaben der Erinnerungskultur	6.234	6.234	6.234
0452	684 17	187	Digitalisierung	5.865	5.865	5.865
1703	684 21	290	Zuschüsse und Leistungen für laufende Zwecke an Träger und für Aufgaben der Familienpolitik	26.826	5.063	5.063
0452	683 23	187	Digitalisierung des Filmerbes	3.333	3.333	3.333
1710	684 07	236	Zuschüsse an zentrale Organisationen und für zentrale Maßnahmen im Bereich der Wohlfahrts-pflege	9.925	2.634	2.634
1703	684 26	290	Zuschüsse und Leistungen für laufende Zwecke an Träger und für Aufgaben der Gleichstellungs-politik	21.483	2.208	2.208
1703	684 25	290	Zuschüsse und Leistungen für laufende Zwecke an Träger und für Aufgaben der Politik für ältere, einsame und pflegende Menschen, des Palliativ- und Hospizbereichs sowie des demografischen Wandels	19.554	2.022	2.022

Tabelle 12: Top 10 für Kategorie 6 (Förderung von Forschung und Innovation; sortiert nach gewerteten Digitalausgaben (weit))

Kapitel	Titel	Funktion	Titeltext	Soll (in Tsd. €)	Gewertete Digitalausgaben (eng)	Gewertete Digitalausgaben (weit)
3004	685 70	164	HGF-Zentren - Betrieb	2.558.203	426.901	426.901
3004	683 20	165	Kommunikationssysteme, IT-Sicherheit	263.950	263.950	263.950
3004	683 25	165	Quantensysteme - Quantentechnologien, Photonik	235.400	235.400	235.400
3003	685 30	137	DFG - Laufende Zwecke	2.117.771	52.944	211.777
3004	894 23	165	Mikroelektronik und Supercomputing - Investitionen	137.400	137.400	137.400
3004	683 21	165	Innovative Softwaresysteme; Künstliche Intelligenz	130.400	130.400	130.400
3004	685 60	164	FhG - Betrieb	561.920	127.556	127.556
3004	683 23	165	Elektroniksysteme	110.116	110.116	110.116
0901	896 31	165	Beitrag bzw. Leistungen an die Europäische Weltraumorganisation (ESA) in Paris	939.143	23.479	93.914
0902	686 07	165	Innovative Unternehmensgründungen	176.006	88.003	88.003



Tabelle 13: Top 10 für Kategorie 7 (Gesundheitswesen; sortiert nach gewerteten Digitalausgaben (weit))

Kapitel	Titel	Funktion	Titeltext	Soll (in Tsd. €)	Gewertete Digitalausgaben (eng)	Gewertete Digitalausgaben (weit)
3004	685 31	165	eHealth, Data Science und Bioethik	111.547	104.747	104.747
1503	685 22	314	Zuschüsse für Digitalisierungsmaßnahmen an Einrichtungen auf dem Gebiet des öffentlichen Gesundheitswesens	30.760	30.760	30.760
1505	687 02	022	Unterstützung des Betriebs des WHO Hub for Pandemic and Epidemic Intelligence in Berlin	30.000	30.000	30.000
3004	685 72	164	Berliner Institut für Gesundheitsforschung (BIH) - Betrieb	77.250	5.794	23.175
3004	894 73	165	Deutsches Herzzentrum an der Charité (DHZC) - Investitionen	17.000	17.000	17.000
1504	686 05	314	Projekte und Maßnahmen zur Erprobung von Anwendungen mit großen Datenmengen im Gesundheitswesen	16.550	16.550	16.550
1503	685 21	314	Flächendeckender Auf- und Ausbau sowie Betrieb des Deutschen Elektronischen Melde- und Informationssystems für den Infektionsschutz (DEMIS)	11.000	11.000	11.000
1503	686 22	314	Entwicklung, Bereitstellung und Erprobung von bundeseinheitlichen digitalen Verfahren zum effektiven Infektionsschutz	7.060	7.060	7.060
1517	428 41	314	Entgelte der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer	5.826	5.826	5.826
1517	422 41	314	Bezüge und Nebenleistungen der planmäßigen Beamtinnen und Beamten	4.286	4.286	4.286

Tabelle 14: Top 10 für Kategorie 8 (Bundeswehr; sortiert nach gewerteten Digitalausgaben (weit))

Kapitel	Titel	Funktion	Titeltext	Soll (in Tsd. €)	Gewertete Digitalausgaben (eng)	Gewertete Digitalausgaben (weit)
1413	532 01	031	Aufträge und Dienstleistungen im Bereich Informationstechnik	2.045.748	2.045.748	2.045.748
1406	553 04	032	Erhaltung des Fernmeldematerials	597.486	597.486	597.486
1413	532 55	031	Ausgaben für Aufträge und Dienstleistungen	544.750	544.750	544.750
1405	554 05	032	Beschaffung von Fernmeldematerial	375.606	375.606	375.606
1413	831 02	031	Erwerb von Beteiligungen an Gesellschaften	129.728	129.728	129.728
1413	511 55	031	Geschäftsbedarf und Datenübertragung sowie Geräte, Ausstattungs- und Ausrüstungsgegenstände, Software, Wartung	110.000	110.000	110.000
1413	544 01	032	Forschung, Untersuchungen und Ähnliches	100.000	100.000	100.000
1413	812 55	031	Erwerb von Datenverarbeitungsanlagen, Geräten, Ausstattungs- und Ausrüstungsgegenständen, Software	75.000	75.000	75.000
1405	554 10	032	Beschaffung von Feldzeug- und Quartiermeistermaterial, soweit nicht an anderer Stelle veranschlagt	1.496.875	18.711	74.844
1404	551 04	036	Disruptive Innovationen in Cybersicherheit und Schlüsseltechnologien	70.000	70.000	70.000



Tabelle 15: Top 10 für Kategorie 9 (Unteilbare Ausgaben; sortiert nach gewerteten Digitalausgaben (weit))

Kapitel	Titel	Funktion	Titeltext	Soll (in Tsd. €)	Gewertete Digitalausgaben (eng)	Gewertete Digitalausgaben (weit)
2502	883 01	419	Förderung von Modellprojekten Smart Cities	128.800	128.800	128.800
1217	544 31	719	Forschung, Untersuchungen und Ähnliches	21.217	21.217	21.217
0624	518 01	042	Mieten und Pachten	57.053	5.000	5.000
0624	532 03	042	Sonstige Dienstleistungsaufträge an Dritte	10.890	5.000	5.000
0410	532 04	011	Grundsatzfragen der Transformations- und Digitalpolitik, Analyse, zukunftsfähiger Staat und Verwaltung	1.972	1.972	1.972
0902	686 02	165	Mittelstandsinstitute und Arbeitsgemeinschaft für wirtschaftliche Verwaltung e. V.	13.105	1.791	1.791
2502	532 05	419	Dialog und Vernetzung im Bereich Smart Cities	985	985	985

J. Virtueller Haushaltsplan für das Bundesministerium für Digitales und Staatsmodernisierung

Tabelle 16: Haushaltstitel im virtuellen Haushaltsplan des Bundesministeriums für Digitales und Staatsmodernisierung im Jahr 2025 (Die Liste enthält Titel aus dem Einzelplan 24 sowie voraussichtlich verschobene Titel aus anderen Ressorts)

Kapitel	Titel	Funktion	Titeltext	Digitalausgabe (in Tsd. €)	Soll (in Tsd. €)
0410	532 04	011	Grundsatzfragen der Transformations- und Digitalpolitik, Analyse, zukunftsfähiger Staat und Verwaltung	1.972	1.972
0410	532 06	011	Stärkung Datenkompetenz Bundeskanzleramt	1.666	1.666
0412	427 09	011	Entgelte für Arbeitskräfte mit befristeten Verträgen, sonstige Beschäftigungsentgelte (auch für Auszubildende) sowie Aufwendungen für nebenberuflich und nebenamtlich Tätige	0	1188
0602	422 41	011	Bezüge und Nebenleistungen der planmäßigen Beamtinnen und Beamten	8.140	8.140
0602	427 49	011	Entgelte für Arbeitskräfte mit befristeten Verträgen, sonstige Beschäftigungsentgelte (auch für Auszubildende) sowie Aufwendungen für nebenberuflich und nebenamtlich Tätige	0	0
0602	428 41	011	Entgelte der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer	0	0
0602	532 10	011	Digitale Gesellschaft und Datenpolitik	3.880	3.880
0602	532 13	042	Sonstige Dienstleistungsaufträge an Dritte	2.655	2.655
0602	532 14	011	Ausgaben für die IT-Steuerung des Bundes	3.706	3.706
0602	532 36	011	Bundesanteil für den laufenden Betrieb der Behördenrufnummer 115	675	675
0602	532 41	011	Aufträge und Dienstleistungen im Bereich Informationstechnik	86.440	86.440
0602	532 51	011	Aufträge und Dienstleistungen im Bereich Informationstechnik	7.301	7.301
0602	685 10	011	Zuschüsse an die Anstalt öffentlichen Rechts Föderale IT-Kooperation	54.066	54.066



0602	685 51	019	Zuschüsse an die Bundesanstalt für den Digitalfunk der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben für den Betrieb der Netze des Bundes	197.744	197.744
0602	686 11	011	Zuschuss für das Kompetenzzentrum öffentliche IT	3.000	3.000
0602	812 32	011	Erwerb von Anlagen, Geräten, Ausstattungs- und Ausrüstungsgegenständen sowie Software im Bereich Informationstechnik	175	175
0602	812 42	011	Erwerb von Anlagen, Geräten, Ausstattungs- und Ausrüstungsgegenständen sowie Software im Bereich Informationstechnik	44.819	44.819
0602	812 52	011	Erwerb von Anlagen, Geräten, Ausstattungs- und Ausrüstungsgegenständen sowie Software im Bereich Informationstechnik	2.500	2.500
0602	894 51	019	Zuschüsse an die Bundesanstalt für den Digitalfunk der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben für Investitionen zum Betrieb der Netze des Bundes	201.697	201.697
0711	526 02	011	Sachverständige, Ausgaben für Mitglieder von Fachbeiräten und ähnlichen Ausschüssen	655	670
0901	685 03	165	Sprunginnovationen und Innovationsökosystem	28.986	28.986
0901	686 23	692	Potenziale der digitalen Wirtschaft	19.400	19.400
0901	686 26	165	Souveräne Dateninfrastruktur und Künstliche Intelligenz	39.760	39.760
0902	686 02	165	Mittelstandsinstitute und Arbeitsgemeinschaft für wirtschaftliche Verwaltung e. V.	1.791	13.105
1204	531 01	692	Nationale und internationale Digitalpolitik	5.665	5.665
1204	531 02	019	Leistungen an die Bundesnetzagentur zur Durchführung von Aufträgen im Bereich Telekommunikation	14.800	14.800
1204	544 11	165	Forschung, Untersuchungen und Ähnliches	1.700	1.700
1204	546 01	772	Kosten des Bundes für das Gigabitbüro	3.600	3.600
1204	633 01	692	Umsetzung der 5x5G-Strategie	5.950	5.950
1204	682 01	692	Verwaltungsausgaben der Mobilfunkinfrastrukturgesellschaft	18.600	18.600
1204	686 01	692	Zuschüsse für die Entwicklung und Erprobung neuer, softwaregesteuerter Netztechnologien	4.200	4.200
1204	686 06	045	Entschädigungen an Unternehmen für das Abstellen von Fachpersonal nach dem Telekommunikationsgesetz (TKG)	0	0
1204	686 11	692	Zuschüsse für innovative Forschung im Rahmen der Digitalen Infrastruktur und Gesellschaft	36.398	36.398
1204	686 13	692	Innovative Anwendungen von künstlicher Intelligenz	49.350	49.350
1204	892 02	692	Investitionen in den Ausbau und Betrieb neuer, softwaregesteuerter Netztechnologien	0	0
1204	894 11	692	Förderung und Entwicklung von Informations- und Kommunikationstechnischen (IKT-)Infrastrukturen	200	200
1210	683 52	742	Umrüstung des GSM-R-Funksystems zur Erhöhung der Störfestigkeit	0	0
1210	684 01	790	Mitgliedsbeiträge und sonstige Zuschüsse an Verbände, Vereine und ähnliche Institutionen	0	134
1210	686 08	680	Förderung des Normenwesens	0	254
1210	687 02	790	Beiträge an internationale Organisationen	10.260	20.294
1211	545 01	719	Konferenzen, Tagungen, Messen und Ausstellungen	1.000	6.014
1212	427 09	011	Entgelte für Arbeitskräfte mit befristeten Verträgen, sonstige Beschäftigungsentgelte (auch für Auszubildende) sowie Aufwendungen für nebenberuflich und nebenamtlich Tätige	0	2.140
2411	424 01	011	Zuführung an die Versorgungsrücklage	0	0
2411	441 01	840	Beihilfen aufgrund der Beihilfevorschriften	0	147



2411	443 01	840	Fürsorgeleistungen einschließlich Inanspruchnahme von besonderen Fachdiensten/-kräften	0	9
2411	452 02	223	Unfallversicherung Bund und Bahn	0	3
2411	526 01	011	Gerichts- und ähnliche Kosten	0	9
2411	526 02	011	Sachverständige, Ausgaben für Mitglieder von Fachbeiräten und ähnlichen Ausschüssen	0	16
2411	527 03	011	Reisen in Angelegenheiten der Personalvertretungen und der Gleichstellungsbeauftragten sowie in Vertretung der Interessen schwerbehinderter Menschen	0	3
2411	529 01	011	Außergewöhnlicher Aufwand aus dienstlicher Veranlassung in besonderen Fällen	0	40
2411	542 01	013	Öffentlichkeitsarbeit	0	19
2411	543 01	011	Veröffentlichungen und Fachinformationen	0	9
2411	545 01	011	Konferenzen, Tagungen, Messen und Ausstellungen	0	13
2411	547 09	011	Ausgaben für Vorhaben, die aus Spenden, Sponsoring und ähnlichen freiwilligen Geldleistungen finanziert werden	0	0
2411	634 03	011	Zuweisungen an den Versorgungsfonds	0	1.440
2411	689 06	011	Zahlungsverpflichtungen aus Verstößen gegen EU-Recht	0	0
2411	981 03	890	Verrechnungsausgaben gemäß § 61 BHO außerhalb der Tit. 981 .1 und 981 .7	0	0
2411	981 07	890	Leistungen an Bundesbehörden zur Durchführung von ressortübergreifenden Aufgaben	0	0
2412	421 01	011	Bezüge des Bundesministers und der Parlamentarischen Staatssekretäre	372	372
2412	422 01	011	Bezüge und Nebenleistungen der planmäßigen Beamtinnen und Beamten	4.309	4.309
2412	427 09	011	Entgelte für Arbeitskräfte mit befristeten Verträgen, sonstige Beschäftigungsentgelte (auch für Auszubildende) sowie Aufwendungen für nebenberuflich und nebenamtlich Tätige	0	0
2412	428 01	011	Entgelte der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer	777	777
2412	452 01	011	Erstattungen an die Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder	0	0
2412	453 01	011	Trennungsgeld, Fahrtkostenzuschüsse sowie Umzugskostenvergütungen	22	22
2412	511 01	011	Geschäftsbedarf und Kommunikation sowie Geräte, Ausstattungs- und Ausrüstungsgegenstände, sonstige Gebrauchsgegenstände, Software, Wartung	244	244
2412	517 01	011	Bewirtschaftung der Grundstücke, Gebäude und Räume	238	238
2412	518 02	011	Mieten und Pachten im Zusammenhang mit dem Einheitlichen Liegenschaftsmanagement	2.422	2.422
2412	532 01	011	Aufträge und Dienstleistungen im Bereich Informationstechnik	456	456
2412	539 99	011	Vermischte Verwaltungsausgaben	256	256
2412	711 01	011	Kleine Neu-, Um- und Erweiterungsbauten	31	31
2412	811 01	011	Erwerb von Fahrzeugen	50	50
2412	812 01	011	Erwerb von Geräten, Ausstattungs- und Ausrüstungsgegenständen für Verwaltungszwecke (ohne IT)	53	53
2412	812 02	011	Erwerb von Anlagen, Geräten, Ausstattungs- und Ausrüstungsgegenständen sowie Software im Bereich Informationstechnik	253	253
2412	981 01	890	Leistungen an Bundesbehörden zur Durchführung von Aufträgen	0	0



2412	981 03	890	Verrechnungsausgaben gemäß § 61 BHO außerhalb der Tit. 981 .1 und 981 .7	0	0
Summe				872.234	904.035

Quellen: Bundeshaushaltsplan 2025 und 2026 sowie Recherchen und Informationen aus der Bundesverwaltung.

K. Digitalausgaben mit größter Abweichung zwischen Soll-Zahlen und Ist-Zahlen

Tabelle 17: Top 10 der Digitalausgaben mit der größten Differenz zwischen den geplanten (Soll) und tatsächlichen (Ist) Ausgaben in den Haushaltsjahren 2019, 2021, 2023 und 2024 (enge und weite Variante sind identisch; sortiert nach Differenz)

Kapitel	Titel	Funktion	Jahr	Titeltext	Digitalausgaben Soll (in Tsd. €)	Digitalausgaben Ist (in Tsd. €)
6002	686 08	165	2023	Verstärkung von Maßnahmen zur Förderung von Projekten im Bereich der Mikroelektronik	2.740.000	0
0602	532 38	011	2021	Verwaltungsdigitalisierung	1.506.435	521.514
0901	892 21	680	2023	Mikroelektronik für die Digitalisierung	879.000	148.356
1202	891 06	742	2024	Ausrüstung der deutschen Infrastruktur und von rollendem Material mit dem Europäischen Zugsicherungssystem ERTMS (European Rail Traffic Management System)	1.083.156	354.653
1204	894 03	692	2024	Unterstützung des flächendeckenden Breitbandausbaus	1.771.362	1.224.492
6002	686 02	165	2021	Verstärkung von Maßnahmen zur Förderung künstlicher Intelligenz	400.000	0
6002	686 04	165	2021	Verstärkung von Maßnahmen zur Förderung von Quantentechnologien	400.000	0
1202	891 06	742	2023	Ausrüstung der deutschen Infrastruktur und von rollendem Material mit dem Europäischen Zugsicherungssystem ERTMS (European Rail Traffic Management System)	637.544	239.577
1204	894 03	692	2023	Unterstützung des flächendeckenden Breitbandausbaus	732.050	450.710
1202	891 06	742	2021	Ausrüstung der deutschen Infrastruktur und von rollendem Material mit dem Europäischen Zugsicherungssystem ERTMS (European Rail Traffic Management System)	696.700	417.460



Tabelle 18: Top 10 der Digitalausgaben mit der größten Differenz zwischen den tatsächlichen (Ist) und geplanten (Soll) Ausgaben in den Haushaltsjahren 2019, 2021, 2023 und 2024 (enge und weite Variante sind identisch; sortiert nach Differenz)

Kapitel	Titel	Funktion	Jahr	Titeltext	Digitalausgaben Soll (in Tsd. €)	Digitalausgaben Ist (in Tsd. €)
1204	894 03	692	2019	Unterstützung des flächendeckenden Breitbandausbaus	0	265.325
0602	532 71	011	2023	Aufträge und Dienstleistungen im Bereich Informationstechnik	306.580	571.811
1413	831 02	031	2019	Erwerb von Beteiligungen an Gesellschaften	191.000	411.490
3002	882 01	129	2024	Zuweisungen an die Länder zur Förderung von Investitionen in die digitale Infrastruktur für Schulen gemäß § 2 Nr. 3 Digitalinfrastrukturgesetz (DIFG)	1.250.000	1.461.478
0602	894 20	042	2019	Zuschüsse an die Bundesanstalt für den Digitalfunk der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben für Investitionen	29.000	211.643
0816	511 01	061	2023	Geschäftsbedarf und Kommunikation sowie Geräte, Ausstattungs- und Ausrüstungsgegenstände, sonstige Gebrauchsgegenstände, Software, Wartung	288.350	413.013
0602	685 51	019	2021	Zuschüsse an die Bundesanstalt für den Digitalfunk der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben für den Betrieb der Netze des Bundes	44.447	157.261
3004	683 25	165	2024	Erwerb von Datenverarbeitungsanlagen, Geräten, Ausstattungs- und Ausrüstungsgegenständen, Software	63.880	159.901
1413	532 55	031	2021	Ausgaben für Aufträge und Dienstleistungen	241.429	330.917
3004	683 25	165	2021	Quantentechnologien, Photonik	108.100	197.035

L. Titel mit Digitalanteil in den Sondervermögen SVIK und KTF

Tabelle 19: Titel mit Digitalanteil im Sondervermögen für Infrastruktur und Klimaneutralität im Haushaltsjahr 2025 (in Tsd. Euro, enge/weite Variante)

Kapitel	Titel	Funktion	Titeltext	Digitalausgaben Soll (in Tsd. €)	Digitalausgaben Ist (in Tsd. €)	Kategorie
6093	882 01	813	Zuweisungen gemäß LuKIFG	925.926	0	Unteilbare Ausgaben
6093	891 12	742	Ausrüstung der deutschen Infrastruktur und von rollendem Material mit dem Europäischen Zugsicherungssystem ERTMS (European Rail Traffic Management System)	1.592.586	320.850	Infrastruktur
6093	891 13	742	Baukostenzuschüsse für einen Infrastrukturbeitrag zur Erhaltung der Schienenwege der Eisenbahnen des Bundes	241.000	241.000	Infrastruktur
6093	882 41	129	Digitalpakt 2.0	0	0	Digitale Kompetenzen



6093	685 51	165	Investitionen in die Hightech-Agenda - Strategischer Ausbau der Forschungs-Ökosysteme	205.000	91.409	Förderung von Forschung und Innovation
6093	685 52	165	Investitionen zu digitalen Technologien und KI-Forschung, -Umsetzung und -Transfer in den Arbeitswissenschaften	0	0	Förderung von Forschung und Innovation
6093	892 51	165	Digitale Infrastruktur für verteilte Datenverarbeitung und KI	0	0	Unteilbare Ausgaben
6093	894 51	165	Investitionen in die Hightech-Agenda - Aufbau von Infrastrukturen	50.000	16.389	Infrastruktur
6093	894 53	165	Aufbau von KI-Reallaboren und souveräner Gesundheitsdateninfrastruktur	0	0	Förderung von Forschung und Innovation
6093	532 61	523	Aufträge und Dienstleistungen im Bereich Informationstechnik	230	100	Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung
6093	532 64	011	Digitalisierung der Verwaltung: Europäisches Identitätsökosystem / EUDI Wallet	131.000	31.450	Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung
6093	532 65	011	Digitalisierung der Verwaltung: Bürgerkonto / Infrastruktur	243.000	54.700	Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung
6093	532 66	011	Digitalisierung der Verwaltung: Modernisierung der Registerlandschaft	263.000	11.910	Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung
6093	532 67	011	Digitalisierung der Verwaltung: Transformation / Dienstleistungen im Bereich der Informationstechnik	45.000	26.140	Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung
6093	532 68	011	Verwaltungsdigitalisierung	64.598	16.250	Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung
6093	892 61	692	Unterstützung des Mobilfunkausbaus in den Grenzen der wettbewerblichen und regulatorischen Rahmenbedingungen	366.791	6.740	Infrastruktur
6093	894 61	692	Unterstützung des flächendeckenden Breitbandausbaus	2.928.604	1.367.390	Infrastruktur
6093	894 62	314	Digitalisierung Rettungsdienst	0	0	Gesundheitswesen
			Summe	7.056.735	2.184.328	



Tabelle 20: Titel mit Digitalanteil im Klima- und Transformationsfonds (in Tsd. Euro, enge/weite Variante)

Kapitel	Titel	Funktion	Jahr	Titeltext	Digitalausgaben Soll (in Tsd. €)	Digitalausgaben Ist (in Tsd. €)	Kategorie
6092	683 04	165	202 4	Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Elektromobilität	13.306	11.997	Förderung von Forschung und Innovation
6092	686 13	649	202 4	Programme und Maßnahmen der Energiewende in den Bereichen Erneuerbare Energien, Strom und Netze, Digitalisierung und Energieinfrastruktur	25.750	17.665	Infrastruktur
6092	686 31	332	202 4	Maßnahmen zum Natürlichen Klimaschutz	16.700	5.182	Förderung von Forschung und Innovation
6092	686 33	523	202 4	Forschungs- und Innovationsprogramm Klimaschutz im Bereich Ernährung und Landwirtschaft	3.143	1.678	Förderung von Forschung und Innovation
6092	892 03	332	202 4	Umsetzung der Nationalen Wasserstoffstrategie	118.000	21.039	Infrastruktur
6092	892 10	680	202 4	Mikroelektronik für die Digitalisierung	4.821.057	587.278	Unteilbare Ausgaben
6092	683 04	165	202 5	Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Elektromobilität	11.854	10.688	Förderung von Forschung und Innovation
6092	686 13	649	202 5	Programme und Maßnahmen der Energiewende in den Bereichen Erneuerbare Energien, Strom und Netze, Digitalisierung und Energieinfrastruktur	31.720	21.760	Infrastruktur
6092	686 31	332	202 5	Maßnahmen zum Natürlichen Klimaschutz	17.670	5.483	Förderung von Forschung und Innovation
6092	686 33	523	202 5	Forschungs- und Innovationsprogramm Klimaschutz im Bereich Ernährung und Landwirtschaft	4.123	2.201	Förderung von Forschung und Innovation
6092	892 03	332	202 5	Umsetzung der Nationalen Wasserstoffstrategie	72.000	12.837	Infrastruktur
6092	892 10	680	202 5	Mikroelektronik für die Digitalisierung	2.900.000	1.977.924	Unteilbare Ausgaben
Summe					8.035.323	2.675.732	

M. Weitere Grafiken und Tabellen

Abbildung 21: Flussdiagramm zur Bestimmung der digitalen Haushaltstitel in den Jahren 2019, 2021, 2023, 2024 und 2025

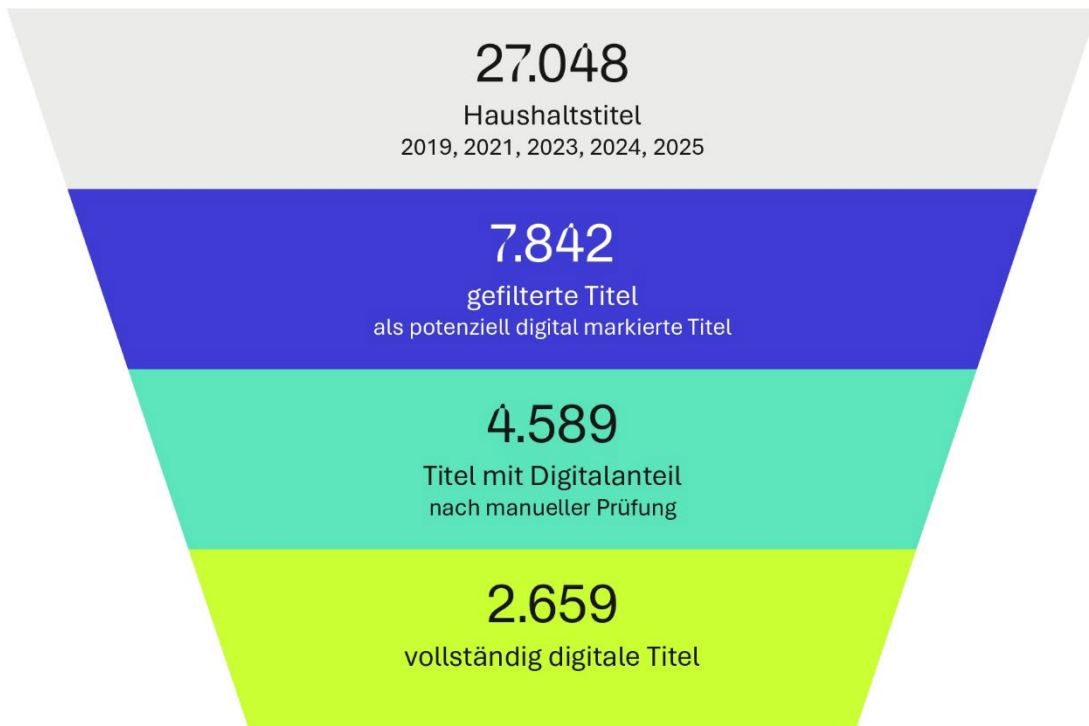


Abbildung 22: Revision der Anzahl der digitalen Titel für Haushaltsjahre 2019, 2021, 2023 und 2024.

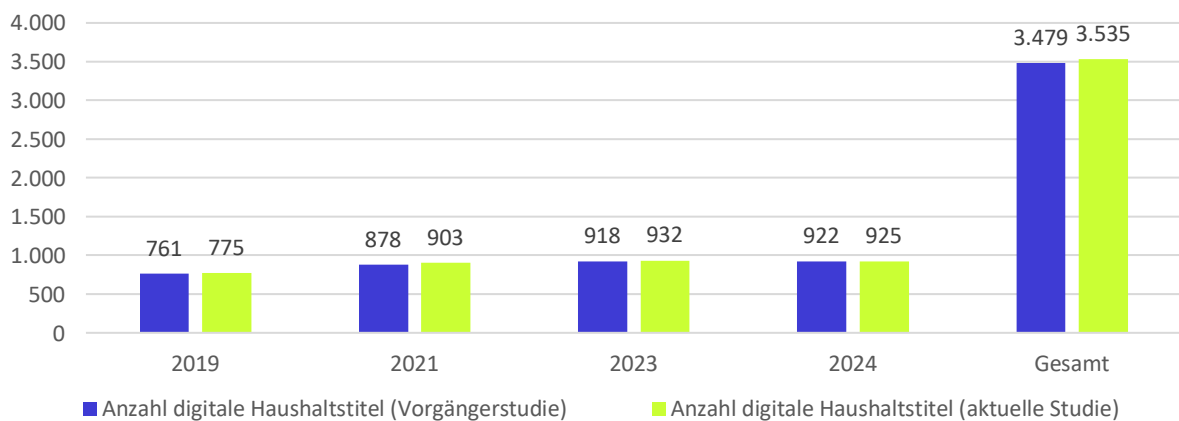




Abbildung 23: Revision der Digitalausgaben für die Haushaltsjahre 2019, 2021, 2023 und 2024 (Mrd. Euro, enge Variante).

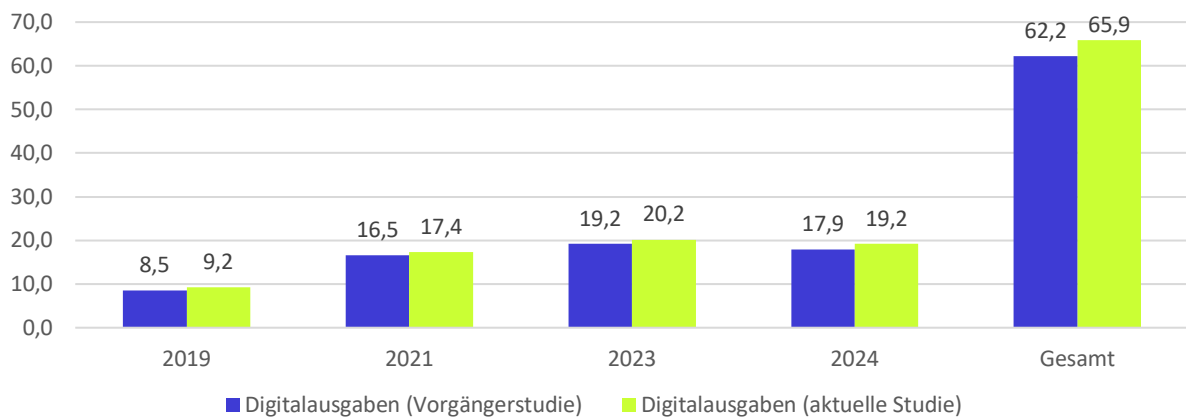


Abbildung 24: Anzahl der digitalen Haushaltstitel nach Kategorie für die Haushaltsjahre 2019, 2021, 2023, 2024 und 2025

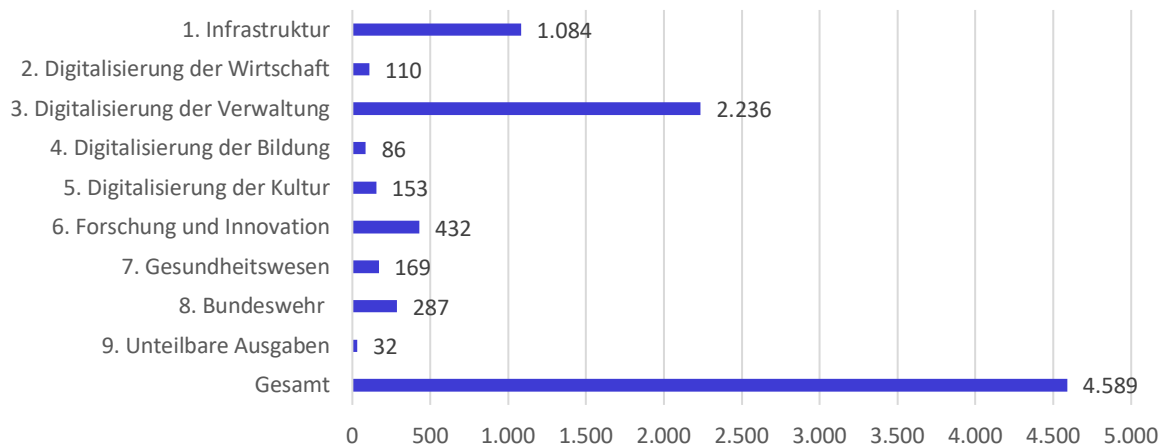


Abbildung 25: Geplante Digitalausgaben nach Kategorie (in Mrd. Euro, enge/weite Fassung) für die Haushaltsjahre 2019, 2021, 2023, 2024 und 2025

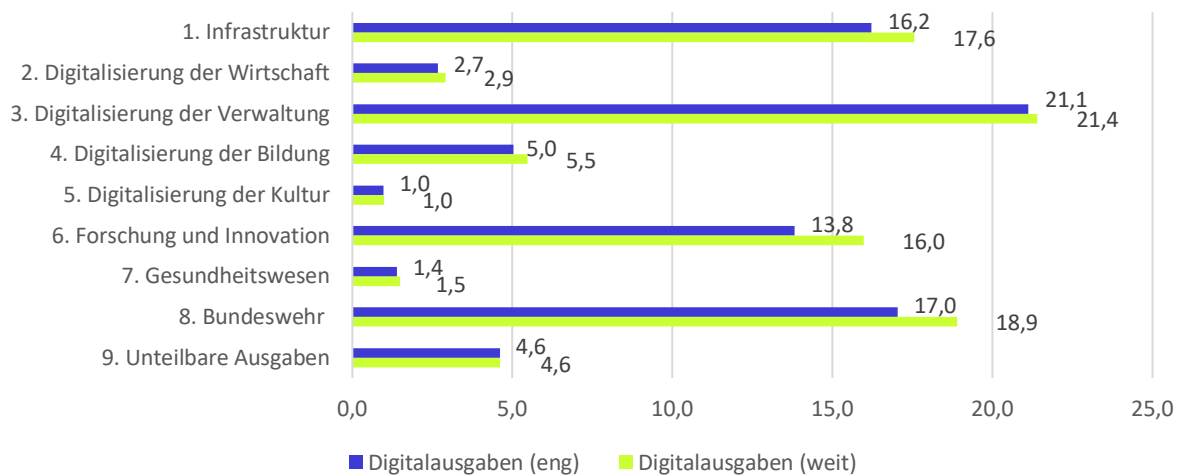




Tabelle 21: Klassenzuordnung der gefilterten Titel in den Haushaltsjahren 2019, 2021, 2023, 2024 und 2025

Nr.	Klassifizierung	Anzahl	Prozent
0	Nicht digital	3.253	41,5
1	Eindeutig/vollständig digital	2.191	27,9
2	Zusätzliche Recherche mit Expert Tag (Zusatzinformationen aus der Bundesverwaltung)	117	1,5
3	Anteilig digital - manuelle Berechnung aus Erläuterung	306	3,9
4	Digitale Institutionen (z.B. BSI, ITZBund)	468	6,0
5	Anteilig digitale Ausgaben (Schätzwert)	509	6,5
6	Anteilig digitale Institutionen (Schätzwert - z.B. Bundesnetzagentur)	386	4,9
7	Manuelle Recherche (teilweise Schätzwerte)	569	7,3
8	Anteilig digital - manuelle Berechnung - meist große Titel (teilweise Schätzwerte)	43	0,5
	Gesamt	7.842	100,0

Tabelle 22: Liste der digitalen Institute beziehungsweise Institutionen inkl. Abkürzung

Name des Instituts/der Institution	Abkürzung
Barkhausen Institut	
Bremer Institut für Produktion und Logistik	BIBA
Helmholtz-Zentrum für Informationssicherheit	CISPA
Deutsches Forschungsinstitut für öffentliche Verwaltung	FÖV
Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz	DFKI
Ferdinand-Braun-Institut gGmbH – Leibniz-Institut für Höchstfrequenztechnik	FHB
FIZ Karlsruhe – Leibniz-Institut für Informationsinfrastruktur	FIZ
Forschungszentrum Jülich	FZJ
fortiss GmbH	
Fraunhofer-Institut für Algorithmen und Wissenschaftliches Rechnen	SCAI
Fraunhofer-Institut für Angewandte Festkörperphysik	IAF
Fraunhofer-Institut für Angewandte Informationstechnik	FIT
Fraunhofer-Institut für Angewandte und Integrierte Sicherheit	AISEC
Fraunhofer-Institut für Digitale Medientechnologie	IDMT
Fraunhofer-Institut für Digitale Medizin	MEVIS
Fraunhofer-Institut für Elektronische Mikrosysteme und Festkörper-Technologien	EMFT
Fraunhofer-Institut für Elektronische Nanosysteme	ENAS
Fraunhofer-Institut für Experimentelles Software Engineering	IESE
Fraunhofer-Institut für Graphische Datenverarbeitung	IGD
Fraunhofer-Institut für Hochfrequenzphysik und Radartechnik	FHR
Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen	IIS
Fraunhofer-Institut für Integrierte Systeme und Bauelementetechnologie	IISB
Fraunhofer-Institut für Intelligente Analyse- und Informationssysteme	IAIS
Fraunhofer-Institut für Kognitive Systeme	IKS
Fraunhofer-Institut für Kommunikation, Informationsverarbeitung und Ergonomie	FKIE
Fraunhofer-Institut für Mikroelektronische Schaltungen und Systeme	IMS
Fraunhofer-Institut für Nachrichtentechnik, Heinrich-Hertz-Institut	HHI
Fraunhofer-Institut für Offene Kommunikationssysteme	FOKUS



Fraunhofer-Institut für Optronik, Systemtechnik und Bildauswertung	IOSB
Fraunhofer-Institut für Photonische Mikrosysteme	IPMS
Fraunhofer-Institut für Sichere Informationstechnologie	SIT
Fraunhofer-Institut für Siliziumtechnologie	ISIT
Fraunhofer-Institut für Software- und Systemtechnik	ISST
Fraunhofer-Institut für Zuverlässigkeit und Mikrointegration	IZM
Forschungszentrum Informatik	FZI
Hahn-Schickard-Gesellschaft für angewandte Forschung	
Innovations for High Performance Microelectronics / Leibniz-Institut für innovative Mikroelektronik	IHP
Institut für Mikroelektronik- und Mechatronik-Systeme gemeinnützige GmbH	IMMS
Institut für Informationsmanagement Bremen	ifib
Institut für Mikroelektronik Stuttgart	IMS CHIPS
KASTEL Security Research Labs	KASTEL
Leibniz-Institut für Wissensmedien	IWM
Max-Planck-Institut für Informatik	MPI-INF
Max-Planck-Institut für Intelligente Systeme	MPI-IS
Max-Planck-Institut für Sicherheit und Privatsphäre	MPI-SP
Max-Planck-Institut für Softwaresysteme	MPI-SWS
Nanoelectronic Materials Laboratory	NaMLab
Nationales Forschungszentrum für angewandte Cybersicherheit	ATHENE
OFFIS e. V. – Institut für Informatik	OFFIS
Schloss Dagstuhl – Leibniz-Zentrum für Informatik	LZI
Leibniz-Informationszentrum Technik und Naturwissenschaften	TIB
Weizenbaum-Institut. Forschung für die vernetzte Gesellschaft.	WZB
Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft	ZBW
Zuse-Institut Berlin	ZIB
Agentur für Innovation in der Cybersicherheit	Cyberagentur
Arbeitsgemeinschaft für wirtschaftliche Verwaltung	AWV
Bayerisches Forschungsinstitut für Digitale Transformation	bidt
Beauftragte der Bundesregierung für Informationstechnik des Bundes	CIO
Berlin Institute for the Foundations of Learning and Data	BIFOLD
Bundesagentur für Sprunginnovationen	SPRIND
Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik	BSI
Bundesanstalt für den Digitalfunk der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben	BDBOS
Bundesbeauftragte für den Datenschutz und die Informationsfreiheit	BfDI
Bundesnetzagentur	BNetzA
BWI GmbH	BWI
Center for Advanced Internet Studies	CAIS
Center for Earth System Observations and Computational Analysis	CESOC
Center for Scalable Data Analytics and Artificial Intelligence	ScaDS.AI
Cyber Innovation Hub der Bundeswehr	
Cyber- und Informationsraum	CIR
Denkfabrik Digitale Arbeitsgesellschaft	
DigitalService	



DigitalService4Germany	
Föderale IT-Kooperation	FITKO
GovLabDE	
Informationstechnikzentrum Bund	ITZBund
Kompetenzzentrum Öffentliche IT	ÖFIT
Lamarr Institute for Machine Learning and Artificial Intelligence	
Munich Center for Machine Learning	MCML
Nationale Forschungsdateninfrastruktur	NFDI
Robotics Innovation Center	RIC
Robotics Institute Germany	RIG
Sovereign Tech Agency	STA
Sovereign Tech Fund	STF
Tübingen AI Center	
Wissenschaftliches Institut für Infrastruktur und Kommunikationsdienste	WIK
Zentrale Stelle für Informationstechnik im Sicherheitsbereich	ZITIS
Zentralstelle IT-Beschaffung	ZIB
Zentrum Digitalisierung der Bundeswehr	ZDigBw
Zentrum für Digitale Souveränität der öffentlichen Verwaltung	ZenDiS
Zentrum für Digitalisierungs- und Technologieforschung	dtec.bw

Quelle: Bundesbericht Forschung und Innovation (erster Tabellenabschnitt) sowie eigene Recherche (zweiter Tabellenabschnitt)

Tabelle 23: Anzahl der (anteilig) digitalen Haushaltstitel pro Jahr und Kategorie

Kategorie	2019	2021	2023	2024	2025	Gesamt
1. Infrastruktur	199	205	220	222	238	1.084
2. Digitalisierung der Wirtschaft	17	21	25	25	22	110
3. Digitalisierung der Verwaltung	380	423	447	444	542	2.236
4. Digitalisierung der Bildung	11	19	19	18	19	86
5. Digitalisierung der Kultur	25	37	33	25	33	153
6. Forschung und Innovation	67	87	90	92	96	432
7. Gesundheitswesen	15	43	37	37	37	169
8. Bundeswehr	55	60	55	57	60	287
9. Unteilbare Ausgaben	6	8	6	5	7	32
Gesamt	775	903	932	925	1.054	4.589



Tabelle 24: Digitalausgaben pro Kategorie und Jahr in Mrd. Euro (eng)

Kategorie	2019	2021	2023	2024	2025	Summe
1. Infrastruktur	1,4	3,7	3,7	5,1	2,2	16,2
2. Digitalisierung der Wirtschaft	0,4	0,6	0,7	0,6	0,5	2,7
3. Digitalisierung der Verwaltung	2,6	5,1	4,5	4,3	4,7	21,1
4. Digitalisierung der Bildung	0,1	0,5	0,6	1,8	2,1	5,0
5. Digitalisierung der Kultur	0,1	0,4	0,2	0,1	0,2	1,0
6. Forschung und Innovation	1,9	2,5	3,9	2,9	2,7	13,8
7. Gesundheitswesen	0,1	0,4	0,4	0,3	0,2	1,4
8. Bundeswehr	2,4	3,1	3,3	3,9	4,3	17,0
9. Unteilbare Ausgaben	0,2	1,2	2,9	0,2	0,2	4,6
Digitalausgaben (eng)	9,2	17,4	20,2	19,2	16,9	82,9
Bundeshaushalt	356,4	572,7	461,2	476,8	502,5	2.369,7

Tabelle 25: Digitalausgaben pro Kategorie und Jahr in Mrd. Euro (weit)

Kategorie	2019	2021	2023	2024	2025	Summe
1. Infrastruktur	1,7	3,9	4,0	5,4	2,5	17,6
2. Digitalisierung der Wirtschaft	0,4	0,6	0,7	0,7	0,5	2,9
3. Digitalisierung der Verwaltung	2,7	5,1	4,6	4,3	4,7	21,4
4. Digitalisierung der Bildung	0,2	0,6	0,7	1,9	2,2	5,5
5. Digitalisierung der Kultur	0,1	0,4	0,2	0,2	0,2	1,0
6. Forschung und Innovation	2,2	2,9	4,4	3,3	3,1	16,0
7. Gesundheitswesen	0,1	0,4	0,4	0,3	0,3	1,5
8. Bundeswehr	2,8	3,5	3,8	4,1	4,7	18,9
9. Unteilbare Ausgaben	0,2	1,2	2,9	0,2	0,2	4,6
Digitalausgaben (weit)	10,4	18,7	21,6	20,4	18,3	89,3
Bundeshaushalt	356,4	572,7	461,2	476,8	502,5	2.369,7

Tabelle 26: Übersicht der anteilig digitalen und vollständig digitalen Institutionen

Digitale Institutionen (Klassifikationsnummer 4)
IT und Netzpolitik, Digitalfunk und Moderne Verwaltung (Kapitel 0602)
Zentrale Stelle für Informationstechnik im Sicherheitsbereich (Kapitel 0622)
Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (Kapitel 0623)
Informationstechnikzentrum Bund (Kapitel 0816)
Bundesministerium (Kapitel 2412 im Einzelplan des Bundesministeriums für Digitales und Staatsmodernisierung)
Anteilig digitale Institutionen (Klassifikationsnummer 6)
Bundeskartellamt (Kapitel 0917)
Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen (Kapitel 0918)
Die/Der Bundesbeauftragte für den Datenschutz und die Informationsfreiheit (nur Kapitel 2112)

Anmerkung: Eindeutig/vollständig digitale Titel (Klasse 1) behalten in den Kapiteln der hier aufgeführten vollständig/anteilig digitalen Institutionen weiterhin ihre Klassifikation. Weitere digitale Institute beziehungsweise Institutionen finden sich in Tabelle 22.

Agora Digitale
Transformation

www.agoradigital.de